

## IMPRESSUM

Text:  
Schwyzer Kantonalbank  
BAK Konjunkturforschung Basel AG

Fotoserie «Innovative Firmen im  
Kanton Schwyz»:  
Georg Sidler, Schwyz  
Direktion und Bankrat:  
Markus Steiner, Schwyz

Konzept und Gestaltung:  
Kürzi Design, Einsiedeln

Druck:  
Kürzi Druck AG, Einsiedeln

Material:  
Offset ungebleicht, naturweiss

Rat und Tat.

 **Schwyzer  
Kantonalbank**

GESCHÄFTSBERICHT SZKB 2003

GESCHÄFTSBERICHT  
2003

 **Schwyzer  
Kantonalbank**

## INNOVATION IM KANTON SCHWYZ

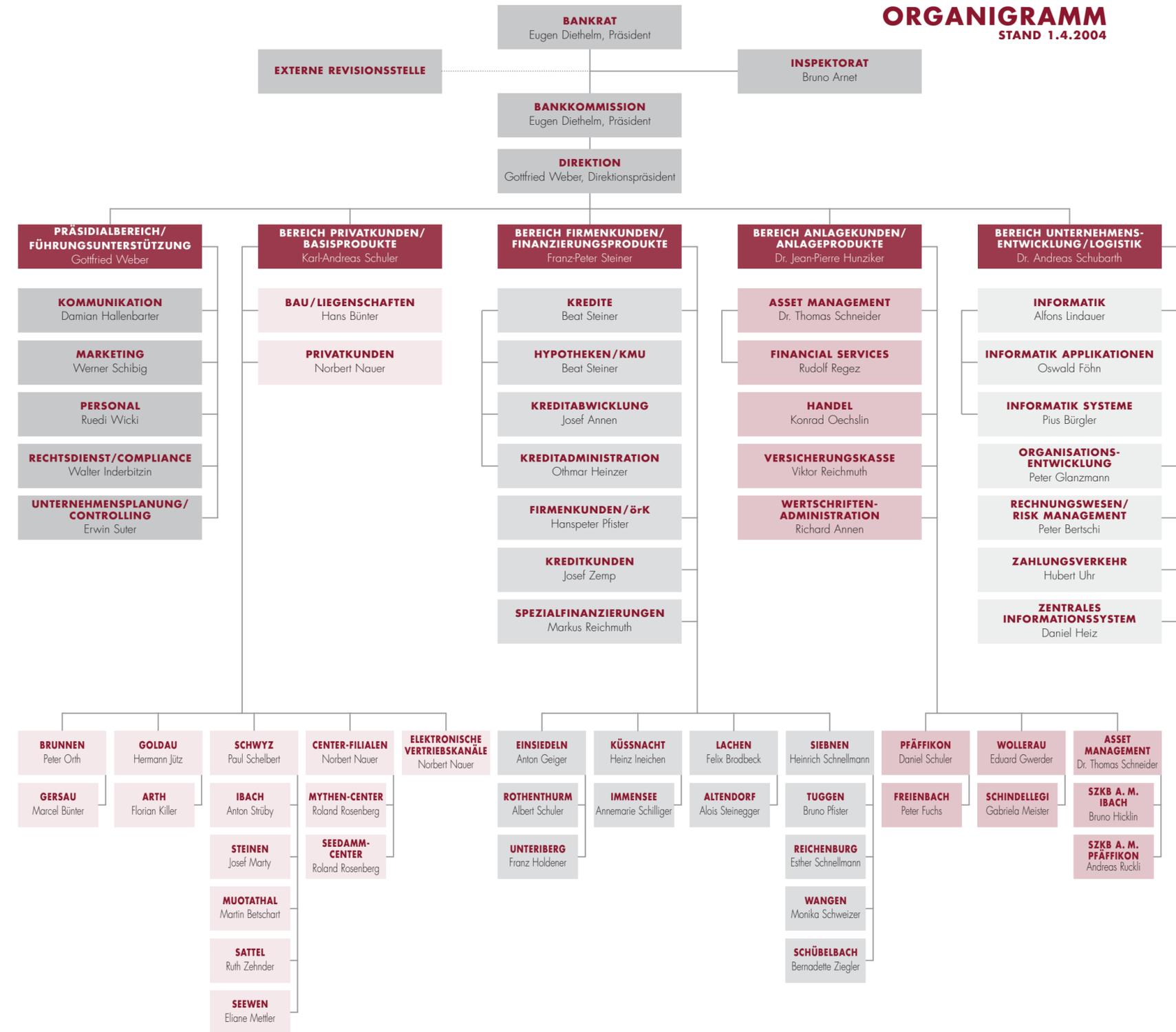
Das Sujet unseres diesjährigen Geschäftsberichtes widmet sich dem Thema «Innovation». Unser Ziel besteht dabei darin, Ihnen Unternehmen näher zu bringen, welche im Kanton Schwyz tätig sind und ein besonderes Nischenprodukt herstellen. Wir sind überzeugt, dass auch Sie beim Betrachten der Bilderserie staunen werden, was im Kanton Schwyz alles produziert wird.

**SZKB FÖRdert INNOVATION:** Im 2003 führte die Schwyzer Kantonalbank (SZKB) das Neu-Unternehmerkonto ein. Mit diesem Angebot will die SZKB gezielt Innovation und Unternehmergeist fördern. Daher werden auf 5 Jahre beschränkt besondere Konditionen und Unterstützung gewährt.

**Titelbild: In der Raumfahrt wie auch in der Welt-  
raumforschung kommen wichtige Komponenten  
aus der Firma Mettler Mechanische Produkte  
GmbH in Ibach vor. Dank ihren guten Referenzen  
und gezielten Investitionen konnte sich die 1956  
gegründete Unternehmung auch in diesem  
hochsensiblen Segment durchsetzen. Die heute  
von den Gebrüder Mettler aus Ibach geführte  
Firma hat sich auf die mechanische Fertigung von  
technisch hochstehenden Produkten spezialisiert  
und beschäftigt 25 Personen.**

# ORGANIGRAMM

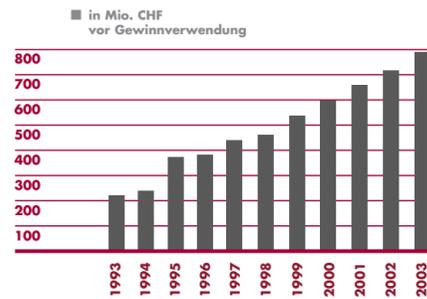
STAND 1.4.2004



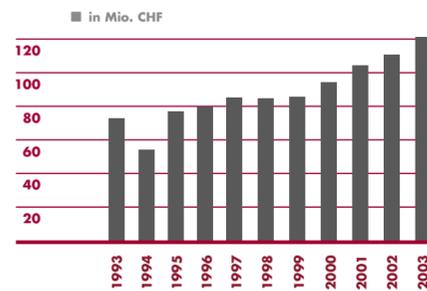
## KURZÜBERSICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2003

in CHF 1'000	2003	2002	VERÄNDERUNG IN %
Bilanzsumme	8 739 009	8 503 752	2.77%
Kundenausleihungen	7 899 246	7 788 602	1.42%
Kundengelder	7 191 580	6 829 480	5.30%
Eigene Mittel (nach Gewinnverteilung)	759 688	687 063	10.57%
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	157 923	159 622	- 1.06%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	28 027	24 561	14.11%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5 381	3 532	52.35%
Übriger ordentlicher Erfolg	9 277	- 644	***
Geschäftsaufwand	- 80 528	- 75 317	6.92%
Bruttogewinn	120 080	111 754	7.45%
<b>JAHRESGEWINN</b>	<b>37 630</b>	<b>34 663</b>	<b>8.56%</b>
Zuweisung an die Staatskasse	16 000	14 000	14.29%
Bruttoertrag	200 608	187 071	7.24%
Zwischenergebnis	94 661	76 829	23.21%
Cost/Income Ratio	40.10%	40.30%	- 0.30%
Zwischenergebnis-Rentabilität (operative Eigenmittelrentabilität)	13.00%	11.40%	13.58%
Eigenmitteldeckungsgrad	209.20%	197.90%	5.71%
Mitarbeiter	445	450	- 1.11%
Filialen	28	28	0.00%

### EIGENMITTEL



### BRUTTOGEWINN



**SCHWYZER KANTONALBANK  
114. GESCHÄFTSBERICHT 2003**



## INHALTSVERZEICHNIS

### GESCHÄFTSBERICHT 2003

- 4 Vorwort des Bankpräsidenten
- 6 Vorwort des Direktionspräsidenten
- 9 Geschäftstätigkeit 2003
- 15 Wirtschaftliche Entwicklung  
im Kanton Schwyz
- 20 Privatkunden
- 22 Kreditkunden
- 24 Anlagekunden
- 26 Unternehmensentwicklung/  
Logistik
- 29 Bankbehörden und Revisions-  
organe
- 31 Unsere Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter
- 33 Unterschriftsberechtigtes Personal

### JAHRESRECHNUNG

- 38 Bilanz
- 40 Erfolgsrechnung
- 41 Mittelflussrechnung
- 43 Erläuterungen zur Geschäfts-  
tätigkeit
- 47 Bilanzierungs- und Bewertungs-  
grundsätze
- 51 Informationen zur Bilanz
- 67 Informationen zu den Ausser-  
bilanzgeschäften
- 70 Informationen zur Erfolgs-  
rechnung
- 71 Weitere wesentliche Angaben
- 72 Revisionsbericht
- 75 Corporate Governance

### ORGANISATION

- 88 Sie finden uns...
- 89 Organigramm



**Bankpräsident Eugen Diethelm**

## VORWORT DES BANKPRÄSIDENTEN

Sehr geehrte Damen und Herren

Das vergangene Jahr 2003 war ein facettenreiches Jahr, welches in verschiedenen Rubriken Geschichte geschrieben hat. Angefangen vom politischen Umfeld, welches den Höhepunkt der Veränderungen anlässlich der Bundesratswahlen vom 10. Dezember 2003 erreichte, über die Höhe der tiefsten je dagewesenen Hypothekarzinsen bis hin zu den weltweiten Terror- und SARS-Ängsten, jagte eine Ausnahmesituation die andere.

Auch die Schwyzer Kantonalbank erlebte ein bewegtes Jahr, welches auf einem historischen Höhepunkt gipfelte. Der Bruttogewinn erreichte mit CHF 120 Mio. das absolute Spitzener-

gebnis in der Geschichte der SZKB. Nicht umsonst wurde die SZKB letztes Jahr von der renommierten Rating-Agentur Standard & Poor's wieder mit einem AA+ bewertet und vom Westschweizer Wirtschaftsmagazin «BILAN» zur zweitbesten Kantonalbank der Schweiz erkoren.

**HÖHERE ZUWEISUNG AN DIE STAATSKASSE** Zusammen mit dem Gewinnvortrag ergibt sich ein verteilter Bilanzgewinn von CHF 38.2 Mio. Nach Abzug der Dotationskapitalverzinsung in der Höhe von CHF 5.5 Mio. werden je CHF 16 Mio. (Vorjahr CHF 14 Mio.) an die Staatskasse und die allgemeine gesetzliche Reserve der Schwyzer Kantonalbank zugewiesen.

Die Ablieferung zu Gunsten der Staatskasse des Kantons Schwyz, inklusive Verzinsung des Dotationskapitals, beträgt CHF 21.8 Mio. (Vorjahr CHF 19.9 Mio.) – auch hier wieder ein historischer Höchstwert.

### **WECHSEL AN DER SPITZE DER SZKB**

Der diesjährige Jahreswechsel bei der SZKB war insofern ein spezieller, als dass unser Direktionspräsident, Dr. Hansjörg Koller, nach über 25 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand trat. Seit 1988 stand er unserer Bank als Direktionspräsident vor. Dr. Hansjörg Koller war sich in seinem Schaffen stets bewusst, dass ein Unternehmen nur als Ganzes stark sein kann. Analog zum Sport zählte nicht die Mannschaftsauf-

stellung, sondern das Ergebnis. Und dieses kann sich sehen lassen, denn unter seiner Führung konnte die Bilanzsumme von CHF 4.4 Mrd. auf heute CHF 8.7 Mrd. praktisch verdoppelt werden. Der Bankrat der SZKB dankt an dieser Stelle Dr. Hansjörg Koller ganz herzlich für sein grosses Engagement und seine Verdienste zum Wohle der Schwyzer Kantonalbank.

Bereits seit dem 1. September 2003 ist Gottfried Weber, der Nachfolger von Dr. Hansjörg Koller, bei der SZKB tätig. Der Bankrat ist glücklich, mit Gottfried Weber einen wahren Kantonalbanken-Profi als Nachfolger engagiert zu haben. Gottfried Weber ist in Arth geboren und aufgewachsen. Nach der Matura am Kollegium Maria Hilf in Schwyz studierte er Betriebswirtschaft an der Universität Zürich. Gottfried Weber arbeitete unter anderem 25 Jahre bei der Zürcher Kantonalbank, davon zehn als Mitglied der Generaldirektion.

**SZKB ASSET MANAGEMENT - DER STRATEGISCHE PFEILER** Gerade in Zeiten, in welchen man auf vermeintlichen Höhepunkten steht, gilt es, strategisch neue Pfeiler einzuschlagen, um weiterhin einen gesunden Wachstumspfad beschreiten zu können.

Der Bankrat der SZKB hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit dem Thema der professionellen Investmentberatung auseinandergesetzt und den Auftrag für zwei dezentrale Know-how-Zentren erteilt. Dr. Jean-Pierre Hunziker, Leiter des Geschäftsbereichs Anlagekunden, hat ein Beratungsteam

aufgebaut, und mit der Fertigstellung des Neubaus des SZKB Asset Management in Pfäffikon per Ende 2003 kann nun auch infrastrukturtechnisch ein entsprechendes Niveau bereitgestellt werden, wie es heute von anspruchsvollen Anlagekunden erwartet wird.

Der Bankrat der SZKB ist überzeugt, dass die Schwyzer Kantonalbank hier einen neuen strategisch wichtigen Pfeiler für die Entwicklung der Bank aufgebaut hat.

Insofern ist der Bankrat erfreut über das aktuelle Ergebnis und überzeugt, dass die Rahmenbedingungen der SZKB ideal sind, um auch in Zukunft zum Wohle der Kundinnen und Kunden das Beste geben zu können. Als Bankpräsident bin ich überzeugt, dass die Geschäftsleitung, zusammen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die kommenden Herausforderungen meistern werden. Dazu wünsche ich im Namen des Bankrates den erforderlichen Durchhaltewillen, die nötige Kraft und den entsprechenden Mut für die wichtigen und richtigen Entscheide im Dienste der Kundinnen und Kunden der Schwyzer Kantonalbank.



Eugen Diethelm  
 Bankpräsident



**Direktionspräsident Gottfried Weber am Hauptsitz in Schwyz, wo er per 1. Januar 2004 das Direktionspräsidium übernahm.**

## VORWORT DES DIREKTIONSPRÄSIDENTEN

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweiz und insbesondere der Kanton Schwyz verzeichneten im Jahr 2003 eine rezessive Phase. Trotzdem konnte die SZKB insgesamt einen sehr guten Abschluss vorweisen. Der Bruttogewinn stieg um 7.5% auf CHF 120 Mio., das Zwischenergebnis (nach Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verlusten) machte gar einen Sprung um 23.3% auf CHF 94.7 Mio. Somit konnten die Reserven für allgemeine Bankrisiken, welche Eigenkapitalcharakter aufweisen, markant um CHF 56.5 Mio. oder 15.8% auf CHF 414.9 Mio. erhöht werden. Der Jahresgewinn stieg um 8.6% auf CHF 37.6 Mio., was eine

auf CHF 16 Mio. erhöhte Zuweisung an die Staatskasse ermöglichte (+14.3%).

**HERVORRAGENDE COST/INCOMERATIO** Die wichtige Produktivitätskennziffer «cost/income-ratio» lag bei 40.1%, was auch im Branchenvergleich als bemerkenswert taxiert werden darf. Schliesslich konnte der Eigenmittelddeckungsgrad der SZKB, das ist das Verhältnis zwischen effektivem und bankengesetzlich notwendigem Eigenkapital von 197.9% auf 209.1% gesteigert werden. Die Strategie des Bankrates, die Führung der Geschäftsleitung zusammen mit unseren motiviert und engagiert arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die vielen zu-

friedenen Kundinnen und Kunden machten diese eindrücklichen Zahlen erst möglich, wofür allen ein herzliches Dankeschön gebührt.

**STABWECHSEL DES DIREKTIONSPRÄSIDENTEN** Die Stabsübergabe vom verdienten, langjährigen Direktionspräsidenten Dr. Hansjörg Koller an Gottfried Weber verlief vor dem Hintergrund einer klaren Aufgabenteilung (Dr. H. Koller operatives Geschäft, G. Weber alle Zukunftsaufgaben) sehr erfreulich. Zwar hatte der Bankrat den Zukunftsrahmen der SZKB bereits mit der Strategie 2003–2007 fixiert; die notwendigen Strukturanpassungen wurden aber wegen des Leitungswechsels aufgeschoben. In einem ersten Schritt wurde das umfang-

reiche Strategiepapier auf wenige Merkmale reduziert und in einem handlichen Format zusammen mit Vision und Marke an alle Mitarbeitenden abgegeben.

**DIE MARKE SZKB** Die Eckwerte unserer Marke haben wir mittels einer einprägsamen Formel verdeutlicht und dabei unser SZKB-Kürzel verwendet:

**S** für schwyzerisch bzw. kundennah,

**Z** für zuverlässig,

**K** für kompetent und

**B** für beweglich bzw. innovativ.

Wir wollen die Marke SZKB noch besser leben und damit auch erlebbar machen.

**AUFBAUORGANISATION ÜBERPRÜFT**

Ab Oktober überprüfte ein kompetentes Projektteam aufgrund eines klaren Auftrages die Aufbauorganisation der SZKB. Das Projektteam hatte bei seiner Arbeit nicht nur die Strategie zu berücksichtigen, sondern musste bei seinen Vorschlägen auch den Kriterien Kundennähe, Effizienz, Kompetenz und Rentabilität die notwendige Beachtung schenken. Der Steuerungsausschuss (identisch mit der Direktion unter der Leitung des neuen Direktionspräsidenten) entschied sich in der Folge für eine vertiefte Analyse der Handlungsfelder:

- Corporate-Center-Funktionen (Hauptsitzabteilungen),
- Führung der Vertriebskanäle sowie
- Kundensegmentierung und -betreuung.

Ziel war es, klare Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen zu definieren.

Der Bankrat hat anlässlich einer ausserordentlichen Sitzung am 23. 12. 2003 den Anträgen des Steuerungsausschusses zugestimmt.

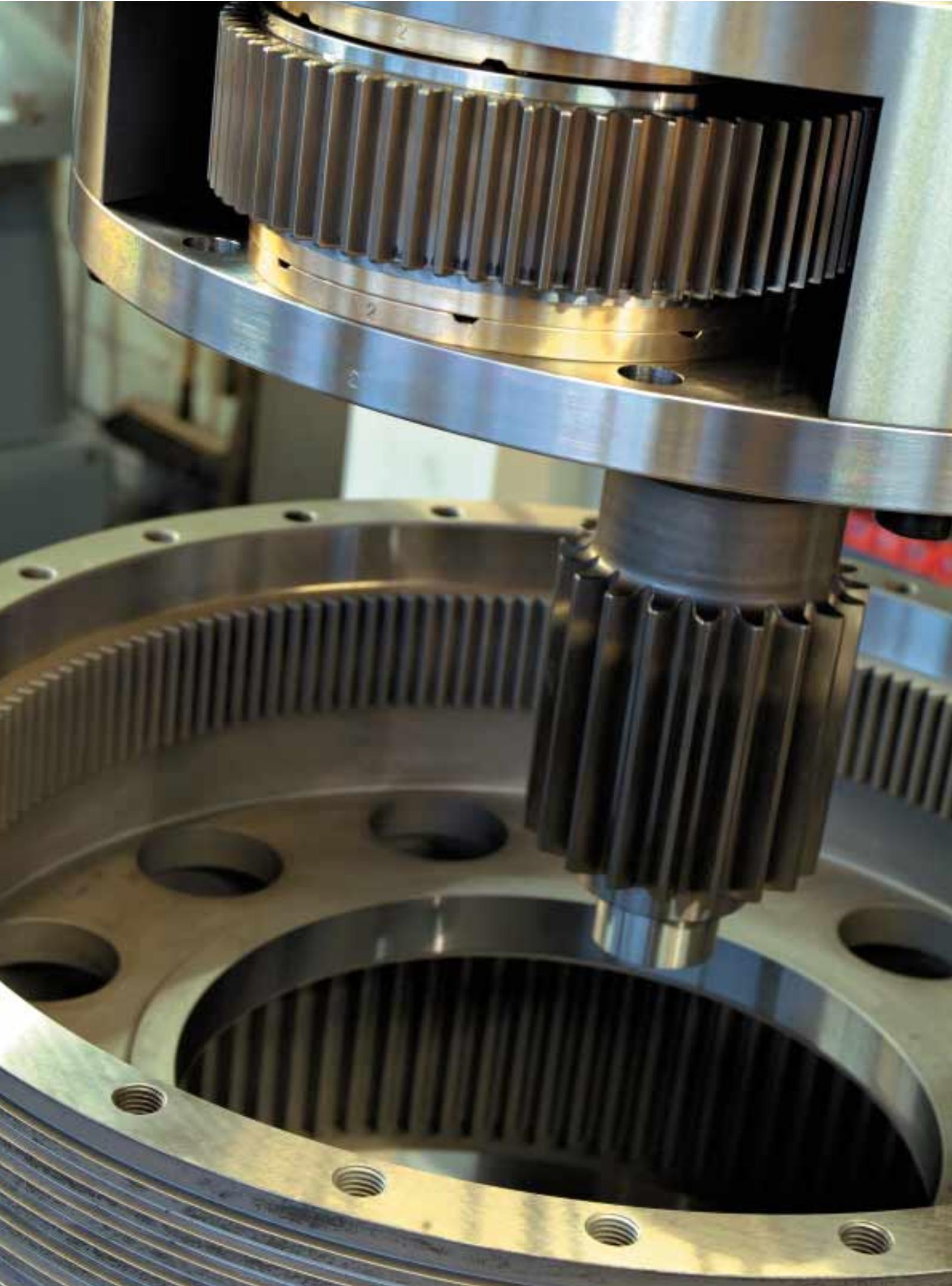
**NEUE FÜHRUNG DER VERTRIEBS-**

**KANÄLE** Die neue Aufbauorganisation wird per 1. 4. 2004 in Kraft gesetzt; sie ist aber bereits im Geschäftsbericht 2003 aufgeführt. Ausgehend von den Kundenbedürfnissen unterscheiden wir zwischen den Marktbereichen Privatkunden, Firmenkunden und Anlagekunden, die ihrerseits für die Basisprodukte, Finanzierungsprodukte und Anlageprodukte Verantwortung tragen. Bei den Vertriebskanälen unterscheiden wir zwischen Filialen, SZKB Asset Management, Internet, Bancomat und Callcenter. Neu wird der Vertriebskanal «Filialen» von den drei Marktbereichsleitern geführt. Zusätzlich wurden die Verantwortlichkeiten des Direktionspräsidenten sowie des Leiters Unternehmensentwicklung/Logistik zum Teil neu festgelegt.

Bankrat und Direktion sind überzeugt, mit den eingeleiteten Schritten die richtigen Weichen für eine kontinuierliche und positive Weiterentwicklung unserer Bank gestellt zu haben.



Gottfried Weber  
 Direktionspräsident



## GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2003

### **GEWINNSPRUNG UM 8.6% AUF CHF 37.6 MIO.**

Der Bruttogewinn legte gegenüber dem Vorjahr dank einem kräftigen Ertragswachstum um 8.3 Mio. (7.5%) auf CHF 120.1 Mio. zu. Beim Erfolg aus dem Zinsengeschäft ist ein moderater Rückgang von 1.7 Mio. (-1.1%) auf CHF 157.9 Mio. zu verzeichnen. Die Verlagerung – v.a. in der ersten Hälfte des Jahres – von variablen Darlehen in tieferverzinsliche Festhypotheken und eine generelle Zinsmargenverengung hinterliessen Spuren. Die im zweiten Semester dieses Jahres spürbar belebten Börsenumsätze und die vom Markt gut aufgenommenen neuen Anlageprodukte liessen das Kommissionsgeschäft um erfreuliche 3.5 Mio. (14.1%) auf

CHF 28.0 Mio. anwachsen. Begünstigt durch die ab Frühjahr 2003 kontinuierlich gestiegenen Aktiennotierungen legte der Handelserfolg um 1.9 Mio. (52.4%) auf CHF 5.4 Mio. zu. Aufgrund von Wertsteigerungen auf den Wertschriften in Finanzanlagen und Veräusserungsgewinnen aus Liegenschaften in Finanzanlagen resultierte beim Übrigen ordentlichen Erfolg, nach einem Verlust im Vorjahr von CHF 0.6 Mio., ein Gewinn von CHF 9.3 Mio.

### **HERVORRAGENDE PRODUKTIVITÄT**

Der im Budgetrahmen liegende Geschäftsaufwand überbot mit CHF 80.5 Mio. den Vorjahreswert um 6.9% bzw. CHF 5.2 Mio. Im Wachstum des Per-

sonalaufwandes von 2.8 Mio. (5.5%) auf CHF 54.0 Mio. widerspiegeln sich einerseits neu geschaffene Stellen (im Jahresdurchschnitt zusätzliche 11 Stellen) und andererseits leistungsabhängige Gehaltsanpassungen. Der Sachaufwand mit einem Plus von 2.4 Mio. (9.9%) auf CHF 26.5 Mio. ist geprägt von den gegen Ende 2003 abgeschlossenen Sanierungsarbeiten am Hauptsitz-Gebäude. Mit einer Cost/Income-Ratio (Geschäftsaufwand zu Bruttoertrag) von bemerkenswerten 40.1% kann die SZKB ein weiteres Mal eine sehr hohe Produktivität ausweisen.

### **MASSIV WENIGER WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND VERLUSTE**

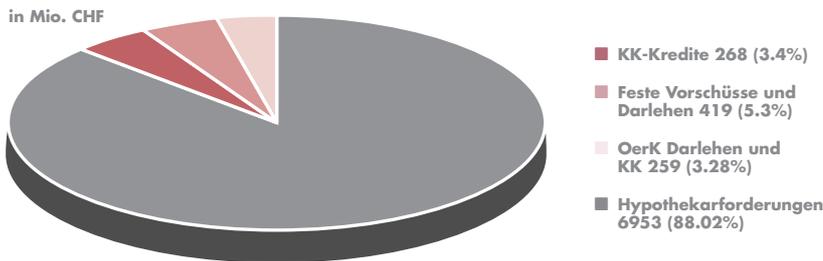
Nach Abschreibungen auf dem Anlagevermögen von CHF 12.5 Mio. und stark rückläufigen Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste von CHF 12.9 Mio. (Vorjahr CHF 26.4 Mio.) verbleibt ein um CHF 17.8 Mio. (23.2%) verbessertes Zwischenergebnis von CHF 94.7 Mio. Zum weiteren Ausbau der risikotragenden Mittel wurden über



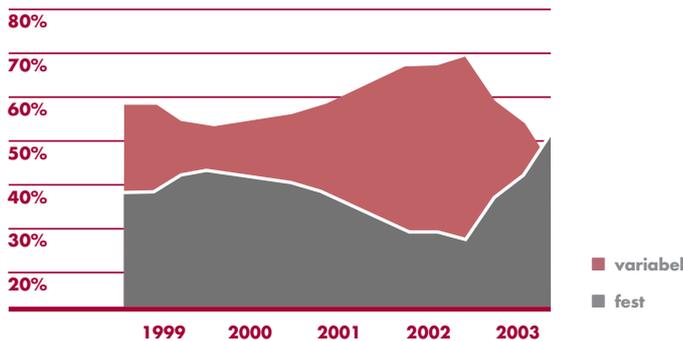
**Wenn die Nasa ihre Raketen in den Himmel steigen lässt, trägt auch die Akim AG zum Erfolg bei. Die Lachner Firma stellt die Präzisionsgetriebe für die Richtantennen der Bodensteuerung her. Die 1980 von Erwin Kaufmann sen. gegründete Firma hat sich spezialisiert auf Präzisionsgetriebe für verschiedenste Maschinen, unter anderem auch für den Auto- und Flugzeugbau. Die Akim AG beschäftigt rund 20 Personen.**

**Erwin Kaufmann sen.**

**KUNDENAUSLEIHUNGEN PER 31.12.2003**



**KUNDENAUSLEIHUNGEN**



den ausserordentlichen Aufwand CHF 56.5 Mio. den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Jahresgewinn um 3.0 Mio. (8.6%) auf CHF 37.6 Mio.

**UM CHF 2.0 MIO. HÖHERE ZUWEISUNG AN DIE STAATSKASSE**

Zusammen mit dem Gewinnvortrag ergibt sich ein verteilter Bilanzgewinn von CHF 38.2 Mio. Nach Abzug der Dotationskapitalverzinsung von CHF 5.5 Mio. werden je CHF 16.0 Mio. (Vorjahr CHF 14.0 Mio.) an die Staatskasse und die allgemeine gesetzliche Reserve der Bank zugewiesen.

**BILANZ**

Die Bilanzsumme nahm im Berichtsjahr um 2.8% oder CHF 235.5 Mio. auf CHF 8'739.0 Mio. zu.

**FLÜSSIGE MITTEL** Im Bestand von CHF 281.2 Mio. (+69.5%) kommen die erhöhten Erfordernisse aus der Berechnung der Gesamtiliquidität zum Ausdruck. Diese begründen sich mit der unter Finanzanlagen erwähnten Reduktion der lombardfähigen Wertschriften und dem Verfall einer Obligation über CHF 100 Mio. im Januar 2004.

**KUNDENAUSLEIHUNGEN** Mit einem Wachstum von CHF 110.6 Mio. auf CHF 7'899.2 Mio. widerspiegeln die Kundenausleihungen das bewusste

qualitative Wachstum und das aktuelle konjunkturelle Umfeld, in welchem das Finanzierungsvolumen nicht wie geplant erhöht werden konnte.

**HANDELSBESTÄNDE** Im Zuge der Erholung an den Finanzmärkten wurde der Bestand an Wertschriften von CHF 2.6 Mio. auf CHF 20.7 Mio. erhöht, was die Zunahme der Handelsbestände auf CHF 21.2 Mio. (CHF +17.4 Mio.) begründet.

**FINANZANLAGEN** In Anbetracht der tiefen Zinsen wurden wie im Vorjahr auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Bestände an nach der Accrual-Methode bewerteten, repo- und lombardfähigen Schuldtitel bewusst zurückgeführt, was in der Reduktion der Gesamtposition auf CHF 294.5 Mio. (-17.5%) zum Ausdruck kommt.

**BETEILIGUNGEN** Die Beteiligungen umfassen vor allem Pflichtbeteiligungen an Gemeinschaftswerken der Banken sowie das Stammkapital des Bürgerschaftsfonds des Kantons Schwyz.

**SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE WERTE** Im Rahmen der Anpassung an die revidierten Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Effektenhändler (RRV-EBK) erfolgt der Ausweis der Immateriellen Werte neu in einer eigenen Bilanzposition. Die entsprechende Umgliederung betrug CHF 5.2 Mio. Die Sachanlagen erfuhren eine Zunahme von CHF 12.2 Mio. (+13.1%), darin kommen die aktivierten Investitionen in den Umbau des Hauptsitzes und der Neubau der Filiale Pfäffikon zum Ausdruck. Aufwendungen für Investitionsgüter im Operational Leasing (Lea-

singengeschäft mit Gebrauchsüberlassungscharakter) werden laufend dem Sachaufwand belastet. Die daraus resultierenden Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten betragen CHF 1.4 Mio.

**KUNDENGELDER** Mit einer Zunahme von 5.3% auf CHF 7'191.6 Mio. weisen die Kundengelder einen erfreulichen Zuwachs auf. Wachstumsmotor mit +13.2% (CHF +417.7 Mio.) waren dabei die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, womit der Rückgang der Übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden (CHF 141.7 Mio. resp. -11.0%) und der Kassenobligationen (CHF 68.7 Mio. resp. -10.1%) mehr als kompensiert werden konnte. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr platzierte Anleihe über 250 Mio. CHF wurde mit Liberierungsdatum 7. Januar 2004 um 150 Mio. CHF auf 400 Mio. CHF aufgestockt.

**EIGENMITTEL** Die gute Ertragslage kommt in der Aufstockung (CHF 56.5 Mio.) der Reserven für allgemeine Bankrisiken zum Ausdruck. Die Eigenen Mittel nach Gewinnverteilung erreichen mit CHF 759.7 Mio. einen hervorragenden Eigenmitteldeckungsgrad von 209.2%.

**GEWINNVERWENDUNG** Der zu verteilende Bilanzgewinn beträgt CHF 38.2 Mio. Nach der Zuweisung an die Staatskasse von CHF 16.0 Mio. (CHF +2.0 Mio.), einer Verzinsung des Dotationskapitals (CHF 5.5 Mio.) und einer Äufnung der Allgemeinen gesetzlichen Reserve um ebenfalls CHF 16.0 Mio. verbleibt ein Gewinnvortrag von CHF 0.7 Mio.

**ERFOLGSRECHNUNG**

Mit einem Sprung um 7.5% auf CHF 120.0 Mio. (Vorjahr 111.8 Mio. CHF) konnte der Bruttogewinn im Geschäftsjahr 2003 wiederum markant gesteigert werden und auch der Jahresgewinn erreichte mit einem Plus von 8.6% einen neuen Rekordwert. Die Ertragszunahme stand ganz im Zeichen der Erholung an den Finanzmärkten.

**ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT**

Im Erfolg aus dem Zinsengeschäft ist ein moderater Rückgang von 1.7 Mio. (-1.1%) auf CHF 157.9 Mio. zu verzeichnen. Der Richtsatz für bestehende variable Hypotheken mit erstklassigen Bonitäten wurde sowohl per 1. März als auch per 1. Juli und 1. Oktober jeweils um 25 Basispunkte auf 3% gesenkt. Der im 4. Quartal spürbare Trend zu höheren Zinssätzen wurde zwar für Neugeld ab 8. September mit einer Erhöhung um

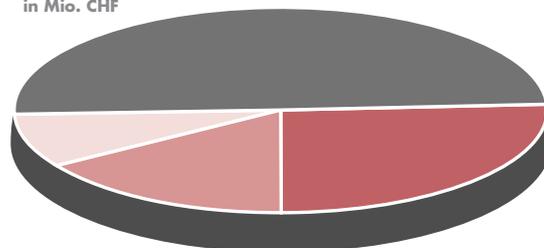
25 Basispunkte auf 3.25% an die Kundschaft weitergegeben, für bestehende variable Hypotheken wurde jedoch zu Gunsten der Kunden vorderhand auf diesen Schritt verzichtet. Dies und die v.a. noch in der ersten Jahreshälfte zu verzeichnende Verlagerung von variablen in tieferverzinsliche Festzinsprodukte führte zu einer spürbaren Zinsmargenverengung.

**ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT UND HANDELSERFOLG IM ZEICHEN DES GEZIELTEN AUSBAUS DES ANLAGEGESCHÄFTS**

Die eingangs erwähnte spürbare Belebung an den Börsen und die gut vom Markt aufgenommenen neuen Anlageprodukte liessen den Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um erfreuliche 14.1% oder CHF 3.5 Mio. auf CHF 28.0 Mio. anwachsen. Auch der Erfolg aus dem Handelsgeschäft konnte vom freund-

**KUNDENGELDER PER 31.12.2003**

in Mio. CHF



- Anleihen und Pfandbriefdarlehen 1844 (26%)
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden 1147 (16%)
- Kassenobligationen 609 (8%)
- Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform 3591 (50%)

lichen Umfeld profitieren, stieg er doch um CHF 1.8 Mio. (+52.3%) auf CHF 5.4 Mio.

#### ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG

Wertsteigerungen auf den Wertschriften in den Finanzanlagen und Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Liegenschaften in den Finanzanlagen begründen die ausserordentliche Zunahme im Übrigen ordentlichen Erfolg auf CHF 9.3 Mio.

#### BRUTTOERTRAG ERSTMALS ÜBER 200

**MIO. CHF** Mit CHF 200.6 Mio. (+7.2%) überschritt der Bruttoertrag erstmals in der Geschichte der Bank den Wert von CHF 200 Mio.

#### SACH- UND PERSONALAUFWAND

Die Zunahme des Geschäftsaufwandes um 6.9% auf CHF 80.5 Mio. fiel leicht geringer aus als das Wachstum des Bruttoertrages, so dass mit einer Cost/Income-Ratio von 40.1% ein weiteres Mal eine hervorragende Produktivität erreicht werden kann. Zwar weist die Bank per Stichtag 31. Dezember einen um 5 Personen tieferen Mitarbeiterbestand aus, der durchschnittliche Bestand lag jedoch um 2.6% oder 11 Personen über dem entsprechenden Vorjahres-

wert. Zusammen mit den generellen und leistungsabhängigen Gehaltsanpassungen stieg der Personalaufwand um 5.5% auf neu CHF 54.0 Mio. Der Sachaufwand auf der anderen Seite erhöhte sich um 9.9% (CHF +2.4 Mio.) auf CHF 26.5 Mio. Hier fielen namentlich die gegen Ende 2003 abgeschlossenen Sanierungsarbeiten am Hauptsitz ins Gewicht.

#### ERHÖHTE ABSCHREIBUNGEN AUF DEM ANLAGEVERMÖGEN

Seit 2001 werden die Übrigen Sachanlagen und Immateriellen Werte im Rahmen einer Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien aktiviert und linear über 3 Jahre abgeschrieben. Dies führt während den ersten 3 Jahren zu höheren jährlichen Abschreibungen und begründet die Zunahme der Abschreibungen auf dem Anlagevermögen um CHF 4.0 Mio. (+47.4%).

#### WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND VERLUSTE

Die klar verfolgte Strategie nach qualitativem Wachstum zeigt positive Wirkung, konnte doch die Neubildung zu Lasten von Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste per Saldo mit CHF 12.9 Mio. mehr als halbiert werden. Sie

bemisst sich an konkret isolierbaren Einzelrisiken und an mit Pauschalsätzen pro Ratingstufe zu berücksichtigenden allgemeinen Ausfallrisiken. Siehe dazu auch die Ausführungen unter den Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit und zu den Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien.

#### AUSSERORDENTLICHER AUFWAND UND ERTRAG

Neben der Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 56.5 Mio. beinhaltet diese Position auch Liquidationserträge, Verkaufserlöse aus Beteiligungen und diverse ausserordentliche Aufwendungen und Erträge.



**Leo Schuler**

**Viel Feinarbeit hat der Rothenthurmer Leo Schuler in den Jaguar E-Type Coupé gesteckt. Die Restauration von Oldtimern ist eine Spezialität des gelernten Carosseriesattlermeisters, und die Liebhaber dieser Autos kommen auch aus dem Ausland ins Lederatelier Leo Schuler nach Einsiedeln. Rund 150 bis 200 Stunden dauert in der Regel die Restauration des gesamten Interieurs eines Oldtimers. Die Produktion von Spezialanfertigungen im Spitalbereich ist ein weiteres wichtiges Standbein des Betriebes mit vier Angestellten.**



## WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IM KANTON SCHWYZ 2003 UND 2004

### ÜBERBLICK

Den ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im letzten Jahr konnte sich auch die Schwyzer Wirtschaft nicht entziehen. Dies machte sich im sekundären Sektor mit einem Wertschöpfungsrückgang um fast 1% negativ bemerkbar. Die meisten exportorientierten Branchen waren von fehlenden Impulsen aus dem Ausland stark betroffen. Der Dienstleistungssektor konnte hingegen ein marginales Wachstum verzeichnen. Die negative Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt beeinträchtigte die Konsumentenstimmung und in der Folge den Geschäftsgang der konsumnahen Branchen nur leicht. Stützend wirkte sich zudem der Jahrhundertssommer auf den Tourismus aus. Im vergangenen Jahr ging das reale Bruttoinlandsprodukt im Kan-

ton Schwyz insgesamt um 0.3% zurück. Für das laufende Jahr sind die wirtschaftlichen Perspektiven mit einem erwarteten Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes um rund 1% besser. Von der konjunkturellen Belebung im In- und Ausland wird insbesondere der sekundäre Sektor profitieren, da im Aussenhandel eine spürbare Steigerung zu erwarten ist. Die wirtschaftlichen Erholungstendenzen werden im Jahresverlauf zu einem Anziehen der Ausgaben der privaten Haushalte führen, wovon die konsumnahen Dienstleistungsbranchen profitieren werden.

Die zögerliche wirtschaftliche Entwicklung der Schwyzer Wirtschaft im vergangenen Jahr spiegelt sich auch im Arbeitsmarkt wider. Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresverlauf 2003 kontinuierlich auf 2.3% am Jahresende an,

was aber deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt von 4.1% lag. Im laufenden Jahr ist insgesamt nicht von einer markanten Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt auszugehen. Mit ersten Verbesserungstendenzen ist frühestens in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen.

### ENTWICKLUNG IN DEN EINZELNEN BRANCHEN

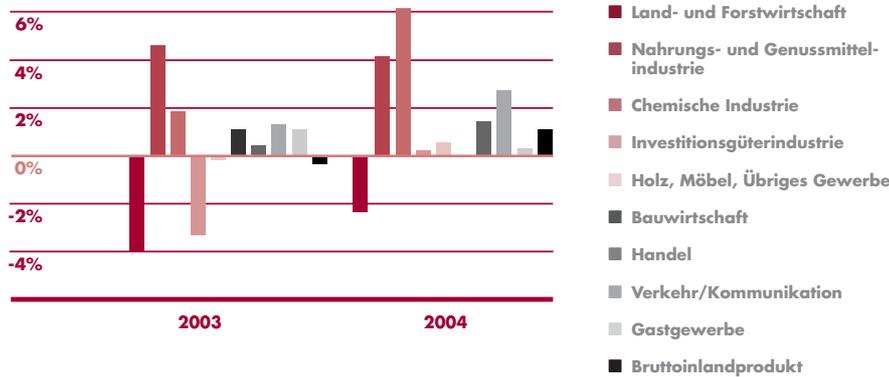
**LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT** Im letzten Jahr hat sich der Strukturwandel in der Land- und Forstwirtschaft, wenn auch etwas verlangsamt, fortgesetzt. Das Landwirtschaftsjahr war stark geprägt vom trockenen und heissen Sommer. Im Gegensatz zu vielen Regionen in der Schweiz war der Kanton Schwyz jedoch von der Dürre und der damit verbundenen Futterknappheit für das Vieh kaum betroffen. Der Milchmarkt stabilisierte sich 2003 nach der schwierigen Situation mit dem Zusammenbruch von Swiss Dairy Food im Vorjahr, dies vor allem aufgrund deutlich geringerer Milcheinlieferungen. Negativ für die Milchproduzenten wirkte sich jedoch der Abbau der Bundesmittel für die Marktstützung bei der Milch aus. Für die

**Als erstes und bisher einziges Schweizer Presswerk ist die in Wangen ansässige Adivan High Tech AG in der Lage, CDs und DVDs selbstständig im Hause herzustellen. Ein weiteres Standbein des 1988 von Martin Tiefenbach gegründeten Unternehmens sind CDs und DVDs in Spezialformen, etwa die weltweit patentierte CD-Visitenkarte. Rund 50 Mitarbeiter fertigen zudem Video- und Audiokassetten für eine internationale Kundschaft. Die eigens entwickelten CD- und DVD-Messgeräte garantieren beste Qualität und werden auch von vielen Partnern aus der CD-Industrie eingesetzt.**



Martin Tiefenbach

## REALE BRUTTOWERTSCHÖPFUNG



Fleischproduktion war 2003 insgesamt ein gutes Jahr, der Schlachtviehmarkt war dank einem höheren Konsum als im Vorjahr ausgeglichen. Im laufenden Jahr wird sich die Situation in der Land- und Forstwirtschaft insgesamt nicht grundlegend verbessern.

**NAHRUNGS- UND GENUSSMITTELINDUSTRIE** Die verhaltene konjunkturelle Entwicklung im letzten Jahr hatte wenig Einfluss auf die Nahrungs- und Genussmittelindustrie im Kanton Schwyz. Die Binnennachfrage nach Milch- und Fleischprodukten entwickelte sich robust. Insbesondere die Fleischverarbeitung entwickelte sich 2003 erfreulich. Das Vertrauen der Konsumenten in Rind-

fleisch nahm weiter zu und die Produktion bzw. Verarbeitung von Schweinefleisch profitierte vom schönen Sommerwetter, das viele Konsumentinnen und Konsumenten zum Grillieren animierte. Insgesamt konnte im letzten Jahr in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie ein Wertschöpfungswachstum um über 4% verzeichnet werden. Im Jahr 2004 ergeben sich Wachstumsimpulse für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie vor allem durch die weitere Vergrößerung der Auslandsmärkte für Milchprodukte, während sich im Inland eine stabile Entwicklung für die Herstellung von Milchprodukten und die Fleischwarenindustrie abzeichnet.

### HOLZ, MÖBEL, ÜBRIGES GEWERBE

Im Holz- und Möbelbereich musste im vergangenen Jahr ein Nullwachstum der Wertschöpfung hingenommen werden. Die Konsumausgaben für Haushaltseinrichtungen und Möbel gingen im letzten Jahr aufgrund der schleppenden Konjunktur zurück. Die Konsumenten rea-

gierten insbesondere beim Kauf von langlebigen Konsumgütern sensibel auf die zunehmende Arbeitslosigkeit. Die Sägereien hatten unter der mässigen Nachfrage aus der Bauwirtschaft und der Verpackungsindustrie zu leiden. Die im letzten Jahr leicht gestiegene verarbeitete Holzmenge konnte über eine deutlich über dem Vorjahresniveau liegende Auslandsnachfrage abgesetzt werden. Die Aussichten für die Sägereien im laufenden Jahr sind geprägt von der Stabilisierung in der Bauwirtschaft und von der erwarteten wirtschaftlichen Erholung. Im Möbelbereich dürften sich die Aussichten 2004 wieder verbessern. Insgesamt wird der Holz- und Möbelbereich im laufenden Jahr ein leichtes Wachstum erreichen.

**CHEMISCHE INDUSTRIE** Die chemische Industrie im Kanton Schwyz konnte im letzten Jahr ein erfreuliches Wertschöpfungswachstum um 1.7% realisieren. Zurückzuführen war dieses Wachstum auf die starke Zunahme bei den Exporten, vor allem ins europäische Ausland. Die Ausfuhren der chemischen Industrie hatten im letzten Jahr einen Anteil von fast 40% an den gesamten Exporten des Kantons Schwyz. Im laufenden Jahr wird sich die Situation der chemischen Industrie nochmals verbessern. Das Wertschöpfungswachstum dürfte sich aufgrund der weiterhin erfreulichen Binnen-

und Auslandsnachfrage beschleunigen und ein Plus von über 5% erreichen.

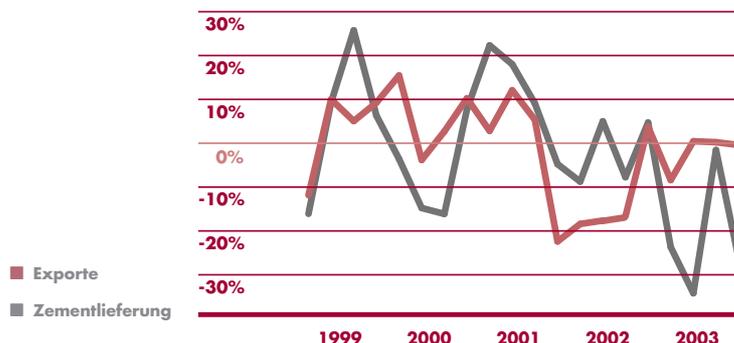
**INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE** Mit einem Wertschöpfungsrückgang um rund 3% befand sich die Investitionsgüterindustrie im vergangenen Jahr in einer wenig erfreulichen Situation. Insbesondere die Metallindustrie und der Maschinenbau hatten unter der unerfreulichen Lage der Weltwirtschaft zu leiden. Vor allem der Irak-Krieg wirkte sich negativ auf die Investitionstätigkeit aus, was die rückläufigen Ausfuhren zeigen. Zusätzlich hatte die Metallindustrie unter der weltweit schwachen touristischen Nachfrage zu leiden. Lediglich die Elektrotechnik konnte von steigenden Exporten profitieren. Für das laufende Jahr zeichnet sich mit der Verbesserung des weltwirtschaftlichen Umfeldes eine Stabilisierung der In- und Auslandsnachfrage ab. Für die Metallindustrie bleibt die Situation allerdings schwierig, immerhin dürften die positiven Impulse aus dem Tourismus im Jahresverlauf zunehmen. Insgesamt wird die Investitionsgüterindustrie im Kanton Schwyz im laufenden Jahr lediglich ein leichtes Wachstum erreichen.

**BAUWIRTSCHAFT** Die Schwyzer Bauwirtschaft konnte im letzten Jahr einen Anstieg der realen Bruttowertschöpfung um rund 1% realisieren. Im Hochbau konnten erfreulicherweise einige Gross-

projekte wie der Bau eines Einkaufszentrums in Seewen realisiert werden. Weitere positive Impulse kamen aus dem Wohnungsbau. Im Tiefbau bleibt die Situation durchgezogen, vor allem da sich bei Projekten der öffentlichen Hand der Baubeginn durch lange Planungszeiten und Einsprachen verzögerte. Gewisse Impulse gingen jedoch von der Bahn 2000 aus. Im laufenden Jahr dürfte die Wertschöpfung auf dem Vorjahresniveau stagnieren. Eine stabile Entwicklung ist im Wohnungsbau, als wichtigste Bauart innerhalb des Hochbaus,

zu erwarten. Auf einen steigenden Wohnungsbedarf lassen das Bevölkerungswachstum sowie der sinkende Leerwohnungsbestand schliessen. Im Tiefbau zeichnet sich noch keine grundsätzliche Verbesserung ab. Insbe-

### ZEMENTLIEFERUNGEN UND EXPORTE



### LOGIERNÄCHTE HOTELLERIE



sondere im Tunnelbau werden sich aber mit dem Baubeginn der entsprechenden Neat Projekte positive Effekte ergeben.

**HANDEL** Die mässige Konsumentenstimmung und die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des letzten Jahres hatten für den Handel im Kanton Schwyz mit einem schwachen Wertschöpfungswachstum um 0.4% geringere Auswirkungen als im nationalen Durchschnitt (CH: -0.2%). Der heisse Sommer wirkte sich eher negativ auf die Ausgaben der privaten Haushalte aus. Nach einem zögerlichen Start im November entwickelte sich das Weihnachtsgeschäft 2003 leicht besser als noch im Vorjahr. Auffallend war, dass die Konsumenten insgesamt preisbewusster eingekauft haben. Im laufenden Jahr kann im Zuge der Beschleunigung der wirtschaftlichen Dynamik im Handel insgesamt wieder von einem Zuwachs der Bruttowertschöpfung um 1.3% aus-

gegangen werden. Die Ausgaben der privaten Haushalte werden im Jahresverlauf 2004 wieder deutlich zunehmen. Der Trend zu einem preisbewussteren Einkaufen dürfte auch im 2004 anhalten.

**TOURISMUS** Der Schwyzer Tourismus- und Gastgewerbesektor konnte sich im vergangenen Jahr mit einem Plus um rund 1% leicht erholen. Vor allem der heisse und regenarme Jahrhundertssommer führte zu einem erfreulichen Verlauf des Sommertourismus, was die gestiegenen Logiernächtezahlen vor allem von inländischen Gästen belegen. Beim geschäftlich orientierten Seminar-tourismus war die schlechte konjunkturelle Lage zu spüren, da viele Unternehmen aus Kostengründen auf die Durchführung von externen Seminaren verzichtet haben. Erfreuliche Impulse gingen gegen Ende des Jahres vom frühen Winterbeginn aus, welcher zur Weihnachts- und

Neujahrszeit einsetzte. Wie die Buchungen und Reservationen zeigen, sind auch zu Beginn des laufenden Jahres die Aussichten für den Tourismus- und Gastgewerbesektor erfreulich. Die Situation des geschäftlich orientierten Seminar-tourismus bleibt jedoch durchgezogen. Insgesamt dürfte die Wertschöpfung im Gastgewerbe im laufenden Jahr marginal zunehmen.

**Wer mit echten Siberian Huskys eine Schlittenfahrt durch die verschneite Landschaft erleben will, muss nicht weit reisen. Die erlebniswelt muotathal GmbH betreut und pflegt 24 echte Schlittenhunde, welche im Sommer und Winter eingesetzt werden. Die 1998 gegründete Unternehmung hat sich der Förderung des sanften, naturnahen Tourismus im Muotatal verschrieben. Das Angebot ist eindrücklich – von der Iglu-Übernachtung zum Muotaraft über Bödmeren-Urwald-Exkursionen bis zum Käsen auf dem Bauernhof wird ein riesiges Spektrum geboten.**



Von links: Gerold Imhof, Emil Gwerder, Carlo Heinzer, Markus Gwerder



## PRIVATKUNDEN



Direktor Karl-Andreas Schuler vor dem neu renovierten Hauptsitz in Schwyz.

### STARKES WACHSTUM DER KUNDENGELDER

Die zurückhaltende Konsumstimmung und die zum Teil nach wie vor abwartende Haltung in Bezug auf die Börsenaktivitäten hatten eine erneut starke Zunahme der Kundengelder um CHF 362.1 Mio. auf CHF 7'191.6 Mio. zur Folge – dies entspricht einem Anstieg um 5.3%. Alleine die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform wuchsen um 13.2% oder CHF 417.7 Mio. auf CHF 3'591.5 Mio. Davon entfallen CHF 2'605.7 Mio. auf die Spar- und CHF 985.8 Mio. auf die Kontokorrent-Sparkonten. Mit diesem

Zuwachs konnte der Rückgang bei den Übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden von CHF 141.7 Mio. auf CHF 1'147.5 Mio. und bei den Kassenobligationen von CHF 68.7 Mio. auf CHF 608.5 Mio. mehr als kompensiert werden. Unter gezielter Steuerung der Bilanzstruktur mit ihren positiven Auswirkungen auf die Ertragssituation wurden die Anleihen und Pfandbriefdarlehen um CHF 154.9 Mio. auf CHF 1'844.1 Mio. aufgestockt. Aufgrund dieser komfortablen Finanzierungssituation konnten im Gegenzug die Verpflichtungen gegenüber Banken um CHF 183.3 Mio. auf CHF 479.5 Mio. zurückgeführt werden.

### ATTRAKTIVE KONTOPALETTE

Im Berichtsjahr wurde die Kontopalette weiter gestrafft und übersichtlicher gestaltet. Im Vordergrund steht das Privatkonto, welches in den verschiedenen Ausgestaltungen den Kunden während seines ganzen Lebens begleitet. Es dient vor allem der Abwicklung des privaten Geldverkehrs und ist dank kundenfreundlicher Spesen- und Gebührenregelungen und attraktiver Dienstleistungen sehr beliebt. Bei den Sparkonten wurde eine abgestufte Verzinsung eingeführt und damit – trotz des gesamthaft relativ tiefen Zinsniveaus – eine im Kon-

kurrenzvergleich sehr kundenfreundliche Regelung getroffen. Wegen der – aufgrund der Zinssituation verständlichen – Zurückhaltung im Anlagebereich erfreut sich der Sparplan nach wie vor sehr grosser Beliebtheit.

### DEBIT- UND KREDITKARTEN WEITER IM VORMARSCH

Die Automatisierung und der bargeldlose Zahlungsverkehr schreiten weiter voran. Dies beweist der Bestand von 46'924 Maestro-Karten, welche bei unseren Kunden im Umlauf sind. Hinzu kommen 7'622 Kantonalbank-Kreditkarten (MasterCard/VISA Card). Eine massive Zunahme von über 50% verzeichnet unser Internet-Banking. 15'651 Kunden besitzen einen entsprechenden Vertrag als Voraussetzung für die Inanspruchnahme dieser Dienstleistung. Die mit der Automatisierung verbundenen Serviceangebote unserer Bank werden laufend und den Kundenbedürfnissen entsprechend ausgebaut. Erwähnt seien die weiteren Optimierungen beim E-Banking, beim Zahlungsverkehr allgemein wie auch die schrittweise Einführung eines Call-Centers, einstweilen mit der Einführung der einheitlichen Kundenservicenummer 0844 845 000.

### DER KUNDE WIRD BEDÜRFNISGERECHT BERATEN

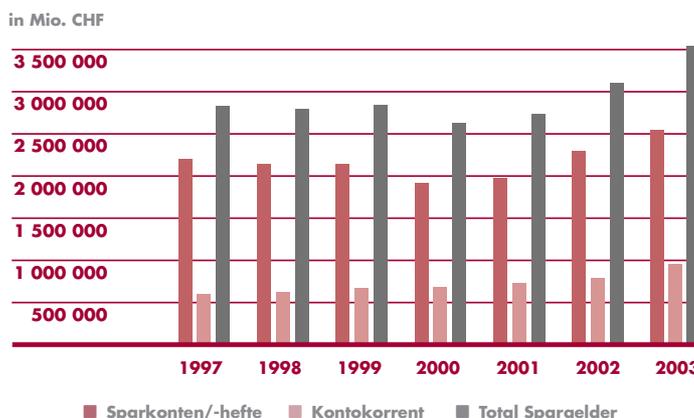
«Beraten und Betreuen mit System» (BBS) – ein einheitliches Kundenberatungsprogramm – stellt sicher, dass alle Kunden ihren Bedürfnissen entsprechend und ganzheitlich beraten werden. Dank vermehrter Automatisierung und der Beratung auch ausserhalb der offiziellen Schalteröffnungszeiten steht dafür noch mehr Zeit zur Verfügung.

### BANKFILIALEN

Nebst dem ordentlichen Unterhalt und einigen kleineren Projekten stand das Jahr 2003 ganz im Zeichen von drei grossen Bauvorhaben. So konnten die Bauarbeiten in Pfäffikon und Gersau

abgeschlossen und die beiden neuen Filialgebäude ihrer Bestimmung übergeben werden. Auch die sehr aufwändige Sanierung der Fassade am Hauptsitz in Schwyz konnte erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Aus Sicherheitsgründen mussten hier die vorgehängten Steinplatten entfernt und durch neue ersetzt werden. Bei dieser Gelegenheit wurden gleichzeitig die Fensterfronten des 35-jährigen Gebäudes erneuert und weitere Sanierungsmassnahmen vorgenommen.

### SPARGELDER



## KREDITKUNDEN



**Stv. Direktionspräsident Franz-Peter Steiner konnte im 2003 seinen Kreditkunden historisch tiefe Zinssätze anbieten.**

### **MARKANT TIEFERE ZINSEN**

Die massive Entspannung am Geld- und Kapitalmarkt hat sich auch im Jahre 2003 weiter fortgesetzt. Während des Jahres wurden historisch tiefe Zinssätze erreicht. Bei den variablen Zinssätzen für erstklassige Wohnbauhypotheken (Basissatz) haben wir im 2003 drei Mal Reduktionen vorgenommen. Per 1. 4. 2003 von  $3\frac{3}{4}\%$  auf  $3\frac{1}{2}\%$ . Per 1. 7. 2003 von  $3\frac{1}{2}\%$  auf  $3\frac{1}{4}\%$  und per 1. 10. 2003 von  $3\frac{1}{4}\%$  auf 3%.

Die Differenz zwischen den variablen Hypotheken und den Festhypotheken

hat sich durch diese Senkungen verringert. Trotzdem nutzten viele Kunden die Möglichkeit, ihre variablen Hypotheken in Festhypotheken umzuwandeln. Der Bestand an Festhypotheken hat per Jahresende den neuen Rekordwert von 61% erreicht.

### **QUALITATIVES WACHSTUM**

Mit CHF 110.6 Mio. Wachstum bei den Kreditausleihungen im Jahre 2003 haben wir keinen Rekord erreicht. Unser Ziel war ganz klar qualitatives Wachstum. Wir meinen, dass uns dies gelun-

gen ist. Die Neugeldproduktion war wesentlich höher. Dass ein Nettowachstum von CHF 110.6 Mio. entstanden ist, ist vor allem darauf zurückzuführen, dass viele Kunden vermehrt Abzahlungen vorgenommen haben (mangels gut verzinslichen Anlagemöglichkeiten).

Der Vertrieb unserer Produkte erfolgt nach wie vor hauptsächlich durch persönliche Beratung, aber auch vermehrt via Internet. Das neu eingeführte Schwyzer Neu-Unternehmerkonto wurde am Markt sehr gut aufgenommen. Positiv war auch die Aufnahme der dreijährigen Schwyzer Opti-Hypothek. Grosser Beliebtheit erfreut sich ganz klar unser

Immobilien-Markt. Diese Internetseite beinhaltet das grösste Angebot an Immobilien im Kanton Schwyz und wird monatlich im Schnitt zwischen 27'000–30'000 mal aufgerufen.

### MARKTENTWICKLUNG

Der bereits im Jahre 2002 festgestellte leichte Preisanstieg bei Eigentumswohnungen und Einfamilienhäusern hat sich auch im Jahre 2003 fortgesetzt. Die Teuerung der Angebotspreise im Kanton Schwyz war aber in sehr bescheidenem Ausmass. Dies im Gegensatz zu den Preissteigerungen, die gesamtschweizerisch festgestellt werden mussten.

Die Preise für die Gewerbeliegenschaften sind nach wie vor massiv unter Druck. Es herrscht ein grosses Überangebot. Eine Verbesserung ist in nächster Zeit nicht zu erwarten.

Die Entwicklung bei den Baukrediten war rückläufig. Vor allem fehlen im Kanton Grossprojekte.

### MARKANT VERBESSERTE RISIKO- SITUATION

Die klar verfolgte Strategie, qualitatives Wachstum, zeigt positive Früchte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist es gelungen, verschiedene schwierige Positionen abzubauen und gleichzeitig keine neuen Risiken in die Bücher zu nehmen. Dies hat sich positiv auf die Rückstellungssituation ausgewirkt. Die Rückstellungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 51.3% reduziert werden.

### INTERESSANTE KUNDENVERANSTALTUNGEN

Der absolute Renner unserer Kundenveranstaltungen war erneut unsere Schwyzer Eigenheim-Messe in Schwyz und Altendorf mit über 2'600 Besuchern. Erfreulichen Zulauf hatten wir auch bei den Wirtschaftsprognosen (Perspektiven 2004) sowie beim Geschäftsfrauenanlass, der Unternehmenschule, der Treuhändertagung, dem Bauseminar und diversen anderen Veranstaltungen.

### PROGNOSE 2004

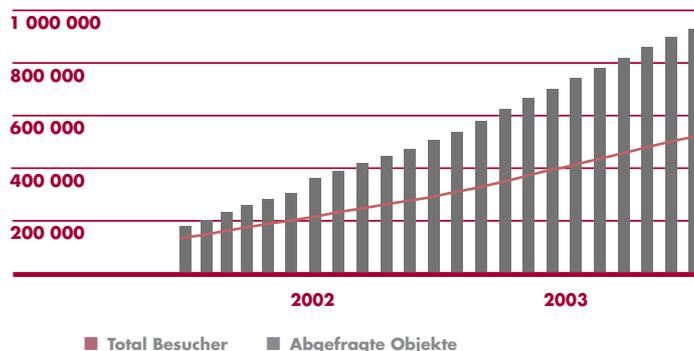
Wir gehen davon aus, dass sich das wirtschaftliche Umfeld im 2004 sukzessive verbessert. Weiterhin günstige Zinssätze könnten ebenfalls ihren positiven Einfluss auf die Marktentwicklung

haben. Unser Ziel ist klar, wir werden alles daran setzen, unseren Kundenservice weiter zu optimieren. Besonders unsere Kernkompetenzen werden wir noch optimieren. Dies sind vor allem:

- Die Kreditentscheide werden vor Ort und durch Personen, welche die lokalen Gegebenheiten kennen, gefällt.
- Unsere Entscheidungswege sind kurz. Wir verfügen über langjährige, kompetente Mitarbeiter mit ausgewiesenen Fachwissen.
- Unser klares Bekenntnis zu unseren Privat- und KMU-Kunden im Kanton Schwyz werden wir weiter ausbauen.

Als KMU- und Hypothekarmarktleader im Kanton Schwyz sind wir nicht nur am Markt präsent, wenn keine anderen Anlagemöglichkeiten bestehen, sondern wir bemühen uns, unsere Kunden in allen konjunkturellen Situationen zu begleiten.

### BESUCHE IM IMMO-MARKT



## ANLAGEKUNDEN



**Direktor Dr. Jean-Pierre Hunziker im neu erstellten SZKB Asset Management in Pfäffikon.**

### **ERFREULICHE ENTWICKLUNG IM INDIFFERENTEN GESCHÄFT**

Im Jahre 2003 haben die Finanzmärkte nach einer langen Baisse-Periode im Frühling zu einer deutlichen Erholung angesetzt. Diese positive Tendenz hat sowohl das Vertrauen der Anleger gestärkt als auch für einen Zuwachs in den Beständen der Wertschriftendepots im Jahresverlauf um 11,4% auf CHF 3.42 Mia. geführt.

Die freundliche Börsenbedingung erhöhte neben der performance-basierten

Steigerung der Vermögenswerte auch die Investitionsneigung der Anleger, was zu zunehmender Aktivität sowohl der institutionellen als auch privaten Investoren führte. Die Kommissionserträge verbesserten sich deshalb in erfreulichem Ausmass. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft realisierte mit einem Wert von CHF 28 Mio. eine neue Rekordmarke, welche den Vorjahreswert um 14,1% übertrifft. Das Wertschriften- und Anlagegeschäft hat mit einem Anteil von CHF 20.5 Mio. nach wie vor den grössten Beitrag zu dieser Rubrik beigesteuert. Der in diesem Bereich realisierte Anstieg von 22,4% darf als sehr erfreulich bezeichnet werden.

### **STEIGERUNG DES HANDELSERTRAGS**

Der positive Einfluss der zunehmenden Handelstätigkeit der Kunden hat sich auch im erzielten Handelsertrag mit hohen Wachstumsraten bemerkbar gemacht. Auch wenn die SZKB wie in der Vergangenheit bewusst keine grossen Eigenpositionen im Handelsbuch führt und so einem generellen Marktrend weniger ausgesetzt ist, konnte der erzielte Erfolg im Handelsgeschäft mit knapp CHF 5.4 Mio. um über 52% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Das Devisengeschäft ist dabei leicht rückläufig gewesen, erzielt aber

dennoch erneut den weitaus grössten Teil dieses Saldos. Entgegen dem Trend des Vorjahres konnte im Sortengeschäft eine 12%-ige Steigerung realisiert werden. Den grössten Beitrag zum starken Anstieg des Handelsertrages muss jedoch den Transaktionen in eigenen Wertschriften zugeschrieben werden. Im Rahmen dieser Tätigkeiten sind die Bestände in den eigenen Handelsbüchern der Bank trotz generell vorsichtiger Bewirtschaftungspolitik auf das Volumen von CHF 21.2 Mio. ausgebaut worden.

**SZKB ASSET  
MANAGEMENT:  
ABTEILUNG  
FÜR VERMÖGENS-  
VERWALTUNG  
IN PFÄFFIKON  
UND IBACH**

SZKB Asset Management betreut in persönlicher und direkter Form Kunden im anspruchsvollen Segment der Vermögensverwaltung. Eine klare Anlagephilosophie, strukturierte Anlageprozesse und bewährte Beratungsgrundsätze stellen sicher, dass die privaten und institutionellen Kunden der SZKB Asset Management bedürfnisgerecht und zielorientiert in ihrer Vermögensverwaltung unterstützt werden. Dienstleistungen aus dem Bereich der Vorsorgeplanung sowie Finanzierungs- und Versicherungsfragen ergänzen die umfassende Betreuung.

SZKB Asset Management verfolgt konsequent die Philosophie einer persönlichen und individuellen Beratung. Für die Betreuung der Kunden wird ein di-

rekt verantwortlicher Berater bestimmt. Ziel ist eine langfristige und vertiefte Geschäftsbeziehung, in der Kunde und Berater gemeinsam die Ziele der Vermögensverwaltung bezüglich Risiko- und Ertragscharakteristik, Anlagehorizont und Steuersituation definieren und umsetzen. Die Beraterinnen und Berater der SZKB Asset Management sind Fachspezialisten mit Erfahrung in der Finanzindustrie.

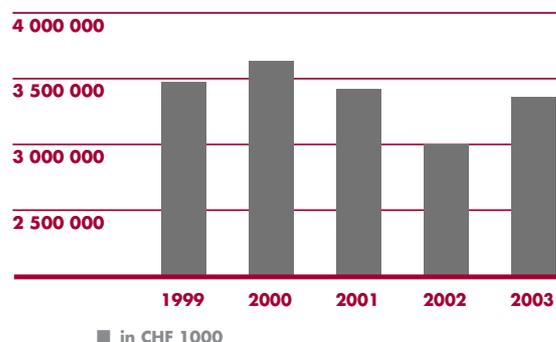
**REPRÄSENTATIVE  
RÄUME IN PFÄFFIKON**

Mit der Abteilung SZKB Asset Management geht die Schwyzer Kantonalbank neue Wege. Die persönliche und diskrete Betreuung in Vermögensfragen spiegelt sich dabei auch in den Räumlichkeiten.

An repräsentativer Lage in Pfäffikon wurde eine Kundenberatungsumgebung eingerichtet, die einerseits auf die technischen Bedürfnisse einer umfassenden Vermögensberatung Rücksicht nimmt,

und zugleich die Beratungsphilosophie von SZKB Asset Management auf architektonischer Ebene wiedergibt. So greift die räumliche Organisation des Gebäudes das Konzept der persönlichen Betreuung der Kunden durch die Berater auf. Es entstand ein Raumeindruck, der die Werte «Vertrauen» und «Kompetenz» aufgreift und die Kultur der SZKB Asset Management zum Ausdruck bringt. Die zurückhaltende Farbgebung orientiert sich dabei an der Umgebung mit See-, Schilf- und Erdtönen. Der rote Farbakzent ist aus dem Logo der SZKB Asset Management abgeleitet. Eine besondere Note erhalten die Räumlichkeiten durch faszinierende, beleuchtete Fotoarbeiten der renommierten Künstlerin Annelise Strba. In ihrer eigenen, unverwechselbaren Art stellt sie die fünf aktuellen bzw. früheren Finanzzentren Zürich, New York, London, Tokio und Venedig sowie ein Stillleben mit japanischen Koifischen als digital bearbeitete Kompositionen in einer aussergewöhnlichen Farbigkeit dar.

**GESAMTDEPOTWERT**



## UNTERNEHMENSENTWICKLUNG/LOGISTIK



**Direktor Dr. Andreas Schubarth. Die IT-Einrichtungen werden laufend an die neuen Anforderungen angepasst.**

### IM DIENSTE INTERNER UND EXTERNER KUNDEN

Der Bereich Unternehmensentwicklung/Logistik erbringt zentrale Dienstleistungen für interne und externe Kunden insbesondere logistischer Art. Mit der Aufbereitung von gezielten Management-Informationen und der Unterstützung im Projekt- und Prozessmanagement werden darüber hinaus wichtige Führungsinstrumente zur Verfügung gestellt.

### STIEGENDE REGULIERUNGSDICHTE

Im Berichtsjahr wurden viele neue Gesetze und Richtlinien in Kraft gesetzt. Diese werden umgesetzt oder werden die Bank demnächst beschäftigen. So wurde die finanzielle Berichterstattung an die revidierten Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Die geplante EU-Zahlstellensteuer oder etwa die Entwürfe für neue Eigenmittelvorschriften für Banken (Basel II) werfen ihre Schatten voraus. Verschärfte Geldwäschereivorschriften (GWG) und vieles mehr erfordern ausgefeilte technische Unterstützung und gesamtbankweite Anpassungen von Prozessen.

### FINNOVA – EIN GESAMTBANKPROJEKT AUF DER ZIELGERADEN

Das zur Zeit wichtigste Projekt der Bank – die Einführung der neuen Gesamtbankensoftware «Finnova» (vormals «FIS-2000») – konnte planmässig vorangetrieben werden. Mit der neu entwickelten Bankensoftware Finnova löst die Bank die bisher verwendete Informatik-Anwendung FIS-VRX sukzessive ab. Finnova ist eine moderne und integrierte Universalbanken-Plattform, welche die Anforderungen an eine Gesamtbankenlösung voll erfüllt:

- Umfangreiche Funktionalität
- Integriert und trotzdem modular einsetzbar
- Ein unternehmensweites Datenmodell mit einer umfassenden Datenbank
- Offenes System
- Straight Trough Processing. (d.h.: Die Verarbeitungsschritte laufen automatisch ab und werden wo nötig elektronisch, workflowgesteuert an die betroffenen Mitarbeiter geleitet.)
- 7x 24 Stunden Realtimebetrieb (Echtzeit Verbuchung)
- Skalierbar
- Mandantenfähigkeit
- Attraktive Total Cost of Ownership

Herstellerin der neuen Programme ist die mit anderen Partnerbanken gemeinsam gehaltene Tochter «finnova AG Bankware» (vormals «finis AG für Bankensoftware») in Lenzburg ([www.finnova.ch](http://www.finnova.ch)). Tiefe IT-Infrastrukturkosten verbunden mit schlanken Prozessen und einer effektiven Marktunterstützung tragen zur günstigen Cost/Income Ratio der Schwyzer Kantonalbank bei. Mit der modernen IT-Lösung kann die Kosten- und Ertragsituation und damit die Produktivität der Bank noch weiter gesteigert werden.

Ein Ziel unseres Projektes ist u.a. die möglichst sanfte, störungsfreie Migration vom alten zum neuen System. Unsere Kunden spüren den Wechsel zum Beispiel in Form von moderneren Anzeigen und Auszügen oder einer erhöhten Funktionalität (z.B. Realtimewerten im Internet-Banking oder an den eigenen Geldautomaten).

Im Berichtsjahr 2003 wurden u.a. folgende Anwendungen im Finnova eingeführt:

- Die neue Portfolio-Strukturierung zeigt unseren Kunden eine vollständige, gruppierte Sicht über ihre Vermögenswerte.
- Die volle Internet-Integration erlaubt es den Kunden beispielsweise, abgerechnete Börsenaufträge sofort online im Internet-Banking abzurufen.
- Im Anlagebereich wurden die Anwendungen Börse, Corporate Action, Geldmarkt sowie die Einzel- & Massen-Titeltransaktionen ins Finnova integriert.
- Im Schalterbereich wurde die bisherige VRX-Lösung durch Finnova ersetzt. Gleichzeitig erlaubt die neue Bancomat-Software allen Maestro-Karteninhabern den Bezug von Euro.
- Zudem sind die meisten Backoffice-Funktionen von VRX abgelöst und ins Finnova übernommen worden, was uns erlaubt, laufend VRX-Bilder zu schliessen.

### **FINNOVA ALS FÜHRENDES SYSTEM – ABLÖSEN DER ALTEN LÖSUNG**

Im laufenden Geschäftsjahr werden noch die letzten VRX-Teile ins Finnova migriert. Es handelt sich primär noch um Backoffice-Funktionen wie: Nostroführung, Auswertungen, Kreditadministration und -Überwachung, Zahlungsverkehr-Komponenten sowie Kassenobligationen. Es ist vorgesehen, Mitte 2004 das VRX-System endgültig auszuschalten und vollumfänglich auf der neuen modernen Bankenlösung, die auch schon in Artikeln der Fachpresse entsprechend gewürdigt worden ist, zu arbeiten.

### **TECHNISCHE OPTIMIERUNGEN**

Dank technischer Verbesserungen und Prozessoptimierungen konnten in der Produktion erneut höhere Volumina (im Zahlungsverkehr und in der Abteilung zentrales Informationssystem) bewältigt werden.

Die Einrichtungen werden laufend auf dem neuesten Stand gehalten. So wurden Erweiterungen und Optimierungen im Hauptrechner, bei den Speicher- und Backupsystemen sowie der Firewall vorgenommen. Im Berichtsjahr wurde die Kommunikation zu den Filialen auf den Betrieb modernster chiffrierter Glasfaserkommunikation durch den ganzen Kanton umgestellt. Die Arbeiten bezüglich der Erweiterung des elektronischen Archivs und zusätzlichen Funktionalitäten im Internet-Banking laufen auf Hochtouren. An über 20 Standorten im Kanton wurden die Geldautomaten erneuert.

Die Schwyzer Kantonalbank betreibt ein eigenes Rechenzentrum. Im Rahmen eines Insourcing erbringt die Bank seit vielen Jahren bewährte Dienstleistungen im Rechenzenterbetrieb & IT-Applikationsbetrieb für die Uner Kantonalbank.



## BANKBEHÖRDEN UND REVISIONSORGANE

Die Zusammensetzung der Bankbehörde hat sich im Berichtsjahr nicht geändert. Der Bankrat behandelte die anfallenden Geschäfte an 8 Sitzungen, während die Bankkommission 30 mal zusammentrat.

### BANKBEHÖRDEN

#### BANKRAT

*Präsident*

Eugen Diethelm, Kaufmann, Altendorf

*Vizepräsident*

Hans Kuriger, Treuhänder, Einsiedeln

*Mitglieder*

Richard Bingisser, Transportunternehmer, Einsiedeln

Alois Camenzind, lic. oec., lic. iur., Rechtsanwalt, Brunnen

Dölf Hüppin, Ing. HTL, Wangen

Peter Kamm, Lachen

Pius Nigg, Gersau

Urs Römer, Dr. sc. techn., dipl. Ing. chem. ETH, Pfäffikon

Hans Paul Zangerl, Notar, Pfäffikon

#### BANKKOMMISSION

*Präsident*

Eugen Diethelm, Kaufmann, Altendorf

*Vizepräsident*

Hans Kuriger, Treuhänder, Einsiedeln

*Mitglied*

Richard Bingisser, Transportunternehmer, Einsiedeln

*Ersatzmitglieder*

Dölf Hüppin, Ing. HTL, Wangen

Alois Camenzind, lic. oec., lic. iur., Rechtsanwalt, Brunnen

### REVISIONSORGANE

#### REVISIONSSTELLE

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

#### INSPEKTORAT

Bruno Arnet, dipl. Wirtschaftsprüfer, Inspektor

Ueli Bär, Treuhänder mit eidg. FA,

Stellvertreter des Inspektors, Revisor

Cornelia Mettler, Revisorin

Cornelia Schelbert, Revisorin

**Die Thermoplan AG wurde 1974 in Küssnacht gegründet. Seit 1983 hat sich die Firma von Domenic und Esther Steiner auf die Herstellung von Spezialgeräten für die Gastronomie spezialisiert und damit eine eindruckliche Erfolgsgeschichte geschrieben. Die Thermoplan AG ist heute mit ihren Schlagrahmautomaten, Milchautomaten und Kaffemaschinen weltweiter Marktleader. 90 Prozent des Umsatzes erreicht das Unternehmen mit den Kaffeevollautomaten und beliefert Grossfirmen wie Starbucks und Mc Donalds. Die Thermoplan AG beschäftigt 90 Mitarbeiter und hat soeben einen Ableger in den USA mit weiteren 30 Angestellten eröffnet.**



Domenic und Esther Steiner



## UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Mitarbeitenden in den Filialen und den Hauptsitzabteilungen haben mit einer klaren Kundenorientierung, hoher Fach- und Sozialkompetenz und erfolgreichen organisatorischen Leistungen wesentlich zum sehr guten Bankergebnis beigetragen. Im Vordergrund standen während des Jahres 2003 in vielen Bereichen die Vorbereitungen zur definitiven Einführung der Bankensoftware Finnova per 01.01.2004.

### AUS- UND WEITERBILDUNG

Ab August 2003 ist die gesamtschweizerisch gültige Reform der kaufmännischen Grundbildung in Kraft getreten. Damit steigt die Verantwortung der

Ausbildner markant, da die Betriebe neu 50 % der Lehrabschlussnote beisteuern. Die Schwyzer Kantonalbank als kantonal grösster Ausbildungsbereich schuf innerbetrieblich die Voraussetzungen, um weiterhin erfolgreich 42 Lernende und 4 Praktikanten in der Bankbranche auszubilden. Der hohe Stand von 46 Ausbildungsplätzen wurde beibehalten.

Im vergangenen Jahr schlossen viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dank Eigeninitiative und Förderung durch die Vorgesetzten berufsbegleitende und von der Bank unterstützte Aus- und Weiterbildungen ab. Darunter befinden sich Abschlüsse auf eidg. Experten- und Fachausweisstufe sowie Nachdiplomstudien, Handelsschulen, Sprach- und Informatikdiplome etc.

### PERSONALBESTAND

Personalbestand per 31. Dezember 2003 (in Klammern das Vorjahr): 469 (471) Mitarbeitende und 42 (42) Lernende belegten gesamthaft 445 (450) Stellen.

Im Jahr 2003 wurden 29 Eintritte und 31 Austritte verzeichnet.

### DIENSTJUBILÄEN

Das 35-jährige Dienstjubiläum beging: Anton Strüby (Filialleiter Ibach). Auf 25 Dienstjahre zurückblicken konnten: Dr. Hansjörg Koller (Direktionspräsident), Pius Bürgler (Abteilungsleiter Informatik Systeme), Franz Jenni (Spezialfinanzierung), Guido Rüttimann (Bau/Liegenschaften).

Allen Jubilaren danken wir herzlich für ihre guten Leistungen und die langjährige Treue zu unserer Bank.

### PENSIONIERUNGEN

Am 31. Dezember 2003 trat Dr. Hansjörg Koller nach 25-jähriger Tätigkeit, während den letzten 15 Jahren als Direktionspräsident, in den Ruhestand.



Franz Haas

**Wenn Piloten in Ihrer Ausbildung auf Flugsimulatoren geschult werden, arbeiten sie vielfach mit Geräten der Firma Hapa Elektronik aus Schindellegi.**

**Die Unternehmung wurde 1991 von Franz und Sylvie Haas aus Euthal gegründet. Hapa Elektronik ist weltweit einer der grossen Hersteller von Flugsimulator-Geräten für Kleinflugzeuge, wichtigster Markt ist die USA. Der Spezialist für Entwicklung und Produktion von Elektronik-Hardware beschäftigt fünf Angestellte.**

Er leitete den Präsidialbereich, der alle Filialen sowie die Abteilungen Unternehmensplanung und Controlling, Marketing und Personal mit insgesamt 219 Mitarbeitenden umfasst. Wir danken Dr. Hansjörg Koller für sein hohes Engagement und seine erfolgreichen Leistungen, die nicht zuletzt im kontinuierlichen Wachstum der Schwyzer Kantonalbank ihren Niederschlag gefunden haben.

Im Jahr 2003 sind folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pension getreten:

Karl Hürlimann (Filialdirektor Goldau), Josef Betschart (Kreditadministration), Anna Waser (Wertschriftenadministration) und Hermann Hüsing (Hypotheken/KMU). Wir danken allen Pensionierten ganz herzlich für die sehr geschätzte und langjährige Zusammenarbeit und wünschen ihnen in der neuen Lebensphase Gesundheit, Glück und alles Gute.

## BEFÖRDERUNGEN

Die Bankbehörden haben während des Jahres 2003 und per 01.01.2004 folgende Beförderungen beschlossen:

**VIZEDIREKTOREN:** Dr. Thomas Schneider (Leiter Asset Management) und Norbert Nauer (Abteilungsleiter Privatkunden).

**ABTEILUNGSLEITER:** Peter Bertschi (Leiter Rechnungswesen/Risk Management) und Erwin Suter (Leiter Unternehmensplanung/Controlling).

**FILIALLEITER/IN:** Marcel Bünter (Gersau), Florian Killer (Arth) und Gabriela Meister (Schindellegi).

**PROKURISTEN/IN:** Peter Bachmann (SZKB Asset Management Ibach), Peter Glanzmann (Abteilungsleiter Organisation), Flavian Heinzer (Kreditberater und Stv. Filialdirektor Goldau), Roger Moret (Spezialfinanzierungen), Rudolf Regez (Abteilungsleiter Financial Services), Katharina Schmid (SZKB Asset Management Ibach), Andreas Ruckli (Leiter SZKB Asset Management Pfäffikon), Walter Schumacher (PK-Leiter Brunnen).

## HANDLUNGSBEVOLLMÄCHTIGTE:

Urs Bruhin (Privatberater Siebnen), Vreni Hospenthal-Reichlin (Kreditabteilung Goldau), Roland Huwiler (Kreditberater Küssnacht), Daniel Kälin (Kreditberater Pfäffikon), Daniel Kuhn (Finanzberater Schwyz), Pascal Lüthi (Financial Services), Stefan Ziegler (Handel).

## HERZLICHEN DANK

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben während des Jahres 2003 mit hervorragenden Teamleistungen, hoher Fach- und Beratungskompetenz sowie freundlichem Umgang im täglichen Kundenkontakt zur Erreichung des erfreulichen Geschäftsergebnisses beigetragen. Die Bankbehörden und die Direktion danken allen Mitarbeitenden ganz herzlich für ihre ausgezeichneten Team- und Einzelleistungen und sind überzeugt, dass dank der zukunftsorientierten Strategie und dem Einsatz jedes Mitarbeiters auch die Herausforderungen im Jahr 2004 gemeinsam erfolgreich gelöst werden können.

## UNTERSCHRIFTSBERECHTIGTES PERSONAL

(STAND 1.4.2004)

### GESAMTBANK

#### DIREKTIONSPRÄSIDENT

Weber Gottfried, Präsidialbereich/  
Führungsunterstützung

#### STV. DIREKTIONSPRÄSIDENT

Steiner Franz-Peter, Geschäftsbereich  
Firmenkunden/Finanzierungs-  
produkte

#### DIREKTOREN

Hunziker Jean-Pierre, Dr. oec. publ.,  
dipl. Phys. ETH, Geschäftsbereich  
Anlagekunden/Anlageprodukte

Schubarth Andreas, Dr. oec. publ.,  
Geschäftsbereich Unternehmens-  
entwicklung/Logistik

Schuler Karl-Andreas, lic. iur.,  
Geschäftsbereich Privatkunden/  
Basisprodukte

#### STV. DIREKTOREN

Lindauer Alphons, Informatik  
Steiner Beat, Hypotheken/KMU

#### VIZEDIREKTOREN

Annen Richard, Wertschriften-  
administration  
Hicklin Bruno, SZKB Asset  
Management Ibach

Inderbitzin Walter, lic. iur., Rechtsdienst  
Nauer Norbert, Privatkunden

Oechslin Konrad, Handel

Pfister Hanspeter, Firmenkunden/örK

Reichmuth Markus, Spezialfinanzie-  
rungen

Reichmuth Viktor, lic. oec. HSG,  
Versicherungskasse

Schneider Thomas, Dr. rer. pol.,  
SZKB Asset Management

Wicki Rudolf, lic. oec., Personal

### HAUPTSITZ

#### PROKURISTEN

Annen Josef, Kreditabwicklung

Bachmann Peter, SZKB Asset

Management Ibach

Bertschi Peter, Rechnungswesen/Risk  
Management

Betschart Alois, Zahlungsverkehr

Betschart Roland, Hypotheken/KMU

Blaser Urs, Hypotheken/KMU

Bösiger Peter, lic. rer. pol.,

Hypotheken/KMU

Bünter Hans, Bau/Liegenschaften

Bürgler Pius, Informatik

Deufel Sandra, Zahlungsverkehr

Dubacher Josef, Versicherungskasse

Emmenegger Markus, Hypotheken/  
KMU

Ferrari Fabio, Zahlungsverkehr

Föhn Oswald, Informatik

Gätter Hanspeter, Rechnungswesen

Glanzmann Peter, Organisations-  
entwicklung

Haas Walter, Firmenkunden/örK

Hallenbarter Damian, lic. rer. pol.,  
Kommunikation

Heinzer Othmar, Kreditadministration

Heiz Daniel, Zentrales Informations-  
system

Hubschmid Prisca, SZKB Asset  
Management Pfäffikon

Jenni Franz, Spezialfinanzierungen

Kälin Benno, SZKB Asset

Management Pfäffikon

Kündig Christian, Spezialfinanzie-  
rungen

Meierhans Markus, SZKB Asset

Management Pfäffikon

Moret Roger, Spezialfinanzierungen

Nobs Walter, lic. oec. pub.,

Firmenkunden/örK

Reichlin Walter, Hypotheken/KMU

Regez Rudolf, Financial Services

Ruckli Andreas, lic. iur., SZKB Asset

Management Pfäffikon

Saray Markus, lic. iur., Rechtsdienst

Schelbert Rochus, Handel

Schibig Werner, Marketing

Schmid Katharina, SZKB Asset

Management Ibach

Schnellmann Nicole, SZKB Asset Management Pfäffikon  
 Schönbächler Gret, Financial Services  
 Schürpf Ursula, Direktionssekretariat  
 Studiger Felix, Wertschriftenadministration  
 Suter Erwin, Unternehmensplanung/Controlling  
 Suter Peter, Wertschriftenadministration  
 Tanner Roger, SZKB Asset Management Pfäffikon  
 Uhr Hubert, Zahlungsverkehr  
 von Euw Erich, Hypotheken/KMU  
 Wiget Peter, Handel  
 Zemp Josef, Kreditkunden

**HANDLUNGSBEVOLLMÄCHTIGTE**

Achermann Paul, Organisation  
 Baumann Cornelia, Direktionssekretariat  
 Betschart Marcel, Unternehmensplanung/Controlling  
 Betschart Markus, Informatik  
 Betschart Richard, Zentrales Informationssystem  
 Betschart Susanne, Zahlungsverkehr  
 Bruhin Hans, Hypotheken/KMU  
 Bürgler Konrad, Kreditadministration  
 Bürgler Vreny, Personal  
 Enderli Peter, Informatik  
 Fassbind Rolf, Personal  
 Gantner Alois, Bau/Liegenschaften  
 Gatti Eduardo, SZKB Asset Management Pfäffikon  
 Geisser Siegfried, Kreditabwicklung  
 Gisler Cornelia, Marketing  
 Haefeli Urs, Wertschriftenadministration  
 Heinzer Armin, Informatik  
 Indergand Erwin, Hypotheken/KMU  
 Kälin Peter, Hypotheken/KMU  
 Kamer Albert, Handel  
 Lüthi Pascal, Financial Services  
 Portmann Helga, Personal

Reichmuth Michèle, Privatkunden  
 Rey Andreas, Informatik  
 Schelbert Adolf, Spezialfinanzierungen  
 Schelbert Mario, Kreditadministration  
 Schmidig Meinrad, Handel  
 Schönbächler Benno, Handel  
 Schönbächler Christoph, Informatik  
 Schuler Arnold, SZKB Asset Management Ibach  
 Steiner René, Wertschriftenadministration  
 Theiler Franz, Privatkunden  
 Tobler Stefan, Organisationsentwicklung  
 Unternährer Mario, Informatik  
 von Euw Beatrice, Direktionssekretariat  
 Waldvogel Philipp, Financial Services  
 Winet Bruno, Versicherungskasse  
 Zahno Mathieu, Hypotheken/KMU  
 Ziegler Stefan, Handel

**FILIALEN****ALTENDORF**

Steinegger Alois, Filialleiter, KK-Leiter

**ARTH**

Killer Florian, Filialleiter

**BRUNNEN**

Orth Peter, Filialdirektor, KK-Leiter  
 Würsch Hanspeter, Prokurist  
 Schumacher Walter, Handlungsbevollmächtigter, PK-Leiter  
 Bürge Stefan, Handlungsbevollmächtigter

**EINSIEDELN**

Geiger Anton, Filialdirektor, KK-Leiter  
 Hensler Hans, Prokurist  
 Inglin Leo, Prokurist, PK-Leiter  
 Bürgler Otto, Handlungsbevollmächtigter

Schönbächler Urs, Handlungsbevollmächtigter

**FREIENBACH**

Fuchs Peter, Filialleiter, Handlungsbevollmächtigter

**GERSAU**

Bünter Marcel, Filialleiter, Handlungsbevollmächtigter

**GOLDAU**

Jütz Hermann, Filialdirektor, KK-Leiter  
 Heinzer Flavian, Handlungsbevollmächtigter, Stv. Filialdirektor  
 Hospenthal-Reichlin Vreni, Handlungsbevollmächtigter  
 Pfiffner Raphael, Handlungsbevollmächtigter

**IBACH**

Strüby Anton, Filialleiter, KK-Leiter

**IBACH/MYTHEN-CENTER**

Rosenberg Roland, Filialleiter, PK-Leiter

**IMMENSEE**

Schilliger Annemarie, Filialleiterin

**KÜSSNACHT**

Ineichen Heinz, Filialdirektor, KK-Leiter  
 Bürgler Pius, Prokurist  
 Gisler Markus, Prokurist  
 Krüsi Peter, Prokurist, PK-Leiter  
 Fischer Andreas, Handlungsbevollmächtigter  
 Huwiler Roland, Handlungsbevollmächtigter  
 Moro Rita, Handlungsbevollmächtigter  
 Schöpfer-Zemp Bernadette, Handlungsbevollmächtigter

**LACHEN**

Brodbeck Felix, Filialdirektor, KK-Leiter  
Diethelm Caspar, Handlungsbevollmächtigter, PK-Leiter  
Dobler Anton, Handlungsbevollmächtigter  
Bellmont Myriam, Handlungsbevollmächtigte

**MUOTATHAL**

Betschart Martin, Filialleiter

**PFÄFFIKON**

Schuler Daniel, Filialdirektor, KK-Leiter  
Bruhin Hubert, Prokurist, PK-Leiter  
Füchslin Arthur, Prokurist  
Forrer Markus, Handlungsbevollmächtigter  
Kälin Daniel, Handlungsbevollmächtigter  
Radamonti Albert, Handlungsbevollmächtigter  
Weber-Guntlin Roswitha, Handlungsbevollmächtigte

**PFÄFFIKON/SEEDAMM-CENTER**

Rosenberg Roland, Filialleiter, PK-Leiter  
Steiner René, Handlungsbevollmächtigter

**REICHENBURG**

Schnellmann Ester, Filialleiterin

**ROTHENTHURM**

Schuler Albert, Filialleiter, KK-Leiter

**SATTEL**

Zehnder Ruth, Filialleiterin, Handlungsbevollmächtigte

**SCHINDELLEGI**

Meister Gabriela, Filialleiterin, KK-Leiterin

**SCHWYZ**

Schelbert Paul, Filialdirektor, KK-Leiter  
Camenzind Beat, Prokurist, PK-Leiter  
Riedweg Werner, Prokurist  
Ruck André, Prokurist  
Etter Nicolas, Handlungsbevollmächtigter  
Heinzer Rolf, Handlungsbevollmächtigter  
Kälin Hans, Handlungsbevollmächtigter  
Kuhn Daniel, Handlungsbevollmächtigter  
Tschupp Peter, Handlungsbevollmächtigter

**SEEWEN**

Mettler Eliane, Filialleiterin, Handlungsbevollmächtigte

**SIEBNEN**

Schnellmann Heinrich, Filialdirektor, KK-Leiter  
Radamonti Mario, Prokurist, PK-Leiter  
Bruhin Meinrad, Prokurist  
Schätti Benno, Prokurist  
Bruhin Urs, Handlungsbevollmächtigter

Gahlinger Karin, Handlungsbevollmächtigte  
Hischier Bernadette, Handlungsbevollmächtigte  
Köpfl Roger, Handlungsbevollmächtigter

**STEINEN**

Marty Josef, Filialleiter, KK-Leiter

**TUGGEN**

Pfister Bruno, Filialleiter, KK-Leiter

**UNTERIBERG**

Holdener Franz, Filialleiter, KK-Leiter

**WANGEN**

Schweizer Monika, Filialleiterin

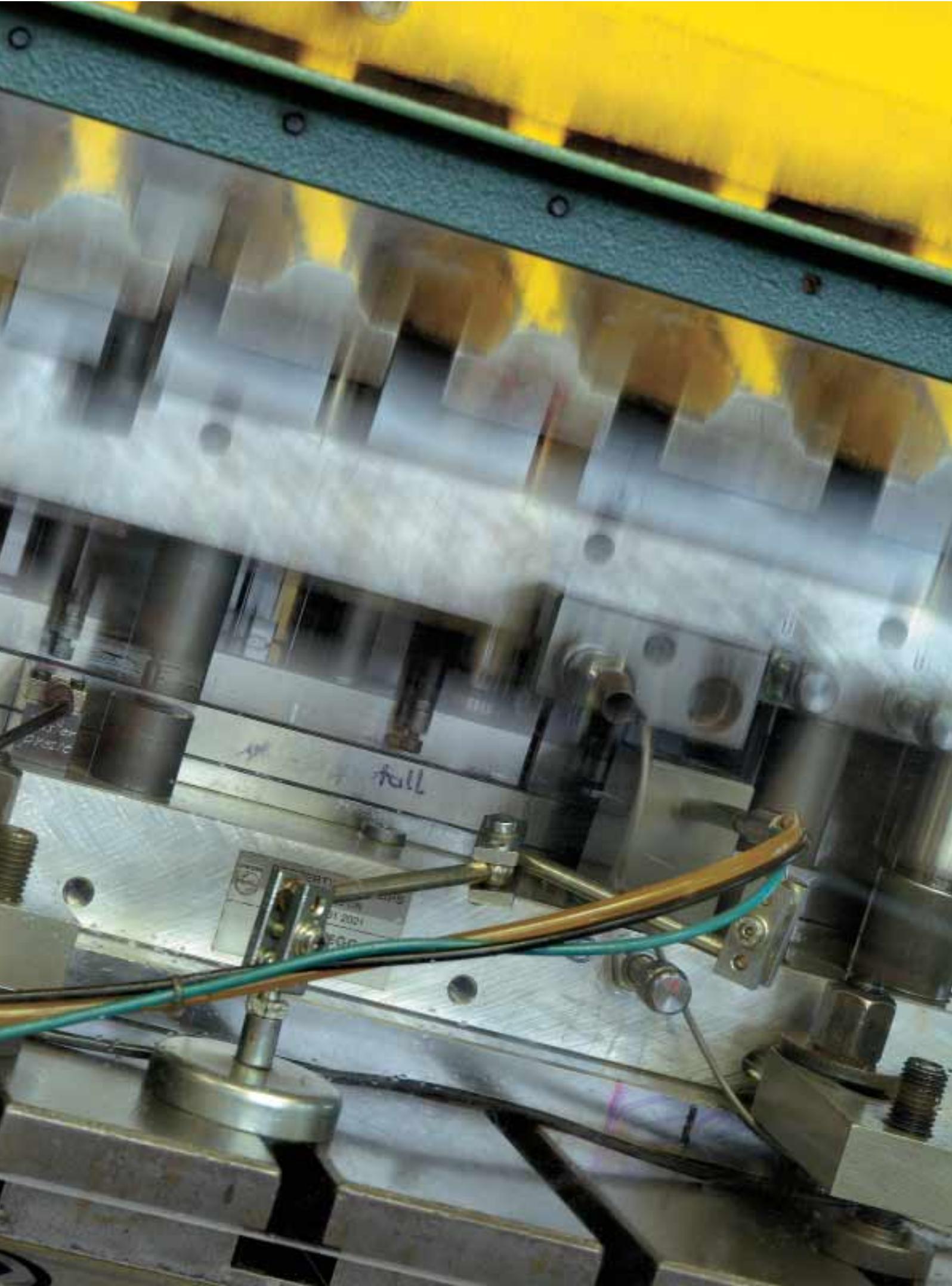
**WOLLERAU**

Gwerder Eduard, Filialdirektor, KK-Leiter  
Wirth Peter, Prokurist, PK-Leiter  
Vogt Claudio, Prokurist  
Henggeler Marcel, Handlungsbevollmächtigter

Legende:

KK = Kreditkunden

PK = Privatkunden



## JAHRESRECHNUNG

- 38 Bilanz
- 40 Erfolgsrechnung
- 41 Mittelflussrechnung
- 43 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit
- 47 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 51 Informationen zur Bilanz
- 67 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
- 70 Informationen zur Erfolgsrechnung
- 71 Weitere wesentliche Angaben
- 72 Revisionsbericht
- 75 Corporate Governance

Vieles hat sich geändert, seit die Firma Oskar Rüeegg AG 1891 als mechanische Werkstätte gegründet wurde. Aus der gewerblichen Fabrikation von Drahtfedern in Kleinserien ist ein auf die Herstellung von hochkomplexen Metallformteilen und Baugruppen in Grossserien bis zu 60 Mio. Stück spezialisierter Industriebetrieb geworden. Die hohe Innovationskraft der Oskar Rüeegg AG führte dazu, dass 80 Prozent des Umsatzes mittlerweile auf der ganzen Welt nachgefragt werden. Seien es Teile für das CD- oder DVD-Laufwerk, Strahlenblenden für Scheinwerfer, Dichtringe der Lamdasonde, Haltefedern für das Navigationssystem oder Abschirmungen für die Elektronik des Xenon Lichts – In fast jedem europäischen oder amerikanischen Auto befindet sich ein Präzisionsteil der Oskar Rüeegg AG.



Eduard Häni

# BILANZ

## AKTIVEN

IN CHF 1'000	31.12.2003	31.12.2002	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Flüssige Mittel	281 225	165 875	115 350	69.54%
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 500	3 086	- 1 586	- 51.39%
Forderungen gegenüber Banken	82 525	62 377	20 148	32.30%
Forderungen gegenüber Kunden	946 423	1 013 423	- 67 000	- 6.61%
Hypothekarforderungen	6 952 823	6 775 179	177 644	2.62%
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	21 232	3 837	17 395	***
Finanzanlagen	294 542	357 111	- 62 569	- 17.52%
Beteiligungen	683	665	18	2.71%
Sachanlagen	105 167	92 946	12 221	13.15%
Immaterielle Werte	6 830		6 830	***
Rechnungsabgrenzungen	9 615	11 214	- 1 599	- 14.26%
Sonstige Aktiven	36 444	18 039	18 405	***
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>8 739 009</b>	<b>8 503 752</b>	<b>235 257</b>	<b>2.77%</b>
Total nachrangige Forderungen	0	0	0	***
Total Forderungen gegenüber dem Kanton	0	273	- 273	- 100.00%

## BILANZ

### PASSIVEN

IN CHF 1'000	31.12.2003	31.12.2002	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Verpflichtungen gegenüber Banken	479 517	662 839	- 183 322	- 27.66%
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 591 491	3 173 834	417 657	13.16%
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 147 495	1 289 215	- 141 720	- 10.99%
Kassenobligationen	608 544	677 281	- 68 737	- 10.15%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1 844 050	1 689 150	154 900	9.17%
Rechnungsabgrenzungen	54 813	57 392	- 2 579	- 4.49%
Sonstige Passiven	40 471	38 244	2 227	5.82%
Wertberichtigungen und Rückstellungen	191 435	208 119	- 16 684	- 8.02%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	414 872	358 372	56 500	15.77%
Dotationskapital	160 000	160 000	0	0.00%
Allgemeine gesetzliche Reserve	168 118	154 118	14 000	9.08%
Gewinnvortrag	573	525	48	9.14%
Jahresgewinn	37 630	34 663	2 967	8.56%
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>8 739 009</b>	<b>8 503 752</b>	<b>235 257</b>	<b>2.77%</b>
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton	319 714	430 673	- 110 959	- 25.76%

### AUSSERBILANZGESCHÄFTE

IN CHF 1'000	31.12.2003	31.12.2002	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Eventualverpflichtungen	138 467	82 551	55 916	67.74%
Unwiderrufliche Zusagen	0	0	0	***
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	12 187	12 187	0	0.00%
Verpflichtungskredite	0	0	0	0.00%
Derivative Finanzinstrumente				
positive Wiederbeschaffungswerte	17 068	14 046	3 022	21.52%
negative Wiederbeschaffungswerte	16 183	13 161	3 022	22.96%
Kontraktvolumen	500 761	368 940	131 821	35.73%
Treuhandgeschäfte	62 769	58 350	4 419	7.57%

## ERFOLGSRECHNUNG

IN CHF 1'000	31.12.2003	31.12.2002	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>				
Zins- und Diskontertrag	280 800	315 051	- 34 251	- 10.87%
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	48	25	23	92.00%
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	9 784	12 567	- 2 783	- 22.15%
Zinsaufwand	- 132 709	- 168 021	35 312	- 21.02%
<b>Subtotal Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>157 923</b>	<b>159 622</b>	<b>- 1 699</b>	<b>- 1.06%</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 331	1 162	169	14.54%
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	20 545	16 788	3 757	22.38%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	9 183	8 917	266	2.98%
Kommissionsaufwand	- 3 032	- 2 306	- 726	31.48%
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>28 027</b>	<b>24 561</b>	<b>3 466</b>	<b>14.11%</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>5 381</b>	<b>3 532</b>	<b>1 849</b>	<b>52.35%</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	4 456	12	4 444	***
Beteiligungsertrag	619	652	- 33	- 5.06%
Liegenschaftenerfolg	707	849	- 142	- 16.73%
Anderer ordentlicher Ertrag	4 608	2 239	2 369	***
Anderer ordentlicher Aufwand	- 1 113	- 4 396	3 283	- 74.68%
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>9 277</b>	<b>- 644</b>	<b>9 921</b>	<b>***</b>
<b>Bruttoertrag</b>	<b>200 608</b>	<b>187 071</b>	<b>13 537</b>	<b>7.24%</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>				
Personalaufwand	- 54 025	- 51 202	- 2 823	5.51%
Sachaufwand	- 26 503	- 24 115	- 2 388	9.90%
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>- 80 528</b>	<b>- 75 317</b>	<b>- 5 211</b>	<b>6.92%</b>
<b>Bruttogewinn</b>	<b>120 080</b>	<b>111 754</b>	<b>8 326</b>	<b>7.45%</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 12 543	- 8 511	- 4 032	47.37%
Wertberichtigungen, Rückstellungen, Verluste	- 12 876	- 26 414	13 538	- 51.25%
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>94 661</b>	<b>76 829</b>	<b>17 832</b>	<b>23.21%</b>
Ausserordentlicher Ertrag	89	858	- 769	- 89.63%
Ausserordentlicher Aufwand	- 57 120	- 43 024	- 14 096	32.76%
<b>Jahresgewinn</b>	<b>37 630</b>	<b>34 663</b>	<b>2 967</b>	<b>8.56%</b>
Gewinnvortrag	573	525	48	9.14%
<b>BILANZGEWINN</b>	<b>38 203</b>	<b>35 188</b>	<b>3 015</b>	<b>8.57%</b>
<b>Gewinnverwendung</b>				
Verzinsung des Dotationskapitals	5 505	6 615	- 1 110	- 16.78%
Zuweisung an die Staatskasse	16 000	14 000	2 000	14.29%
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	16 000	14 000	2 000	14.29%
Gewinnvortrag	698	573	125	21.82%

## MITTELFLUSSRECHNUNG

IN CHF 1'000	MITTEL- HERKUNFT	2003 MITTEL- VERWENDUNG	SALDO	MITTEL- HERKUNFT	2002 MITTEL- VERWENDUNG	SALDO
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>	108 272	39 878	68 394	97 615	23 848	73 767
Jahresergebnis	37 630			34 663		
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	12 543			8 511		
Wertberichtigungen und Rückstellungen		16 684		12 331		
Reserven für allgemeine Bankrisiken	56 500			42 000		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 599			110		
Passive Rechnungsabgrenzungen		2 579			3 737	
Sonstige Positionen					176	
Ausschüttung Vorjahr		20 615			19 935	
<b>Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>	40 000	40 000	0	24 000	24 000	0
Dotationskapital	40 000	40 000		24 000	24 000	
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>	0	31 612	- 31 612	599	17 804	- 17 205
Beteiligungen		666		308	1 000	
Sachanlagen		18 201		291	16 804	
Immaterielle Werte		12 745				
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>	930 583	967 365	- 36 782	1 012 216	1 068 778	- 56 562
<b>Interbankengeschäft</b>	1 586	203 470	- 201 884	379	154 968	- 154 589
Verpflichtungen gegenüber Banken		183 322			137 930	
Forderungen gegenüber Banken		20 148			17 038	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 586			379		
<b>Kundengeschäft</b>	560 201	463 645	96 556	673 072	552 996	120 076
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	417 657			439 462		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		141 720			167 080	
Kassenobligationen	75 544	144 281		124 603	126 008	
Forderungen gegenüber Kunden	67 000			109 007		
Hypothekarforderungen		177 644			259 908	
<b>Kapitalmarktgeschäft</b>	366 569	166 495	200 074	332 806	242 740	90 066
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	304 000	149 100		295 150	241 000	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		17 395			1 740	
Finanzanlagen	62 569			37 656		
<b>Übrige Bilanzpositionen</b>	2 227	18 405	- 16 178	5 959	21 065	- 15 106
Sonstige Aktiven		18 405		5 959		
Sonstige Passiven	2 227				21 065	
<b>Liquidität</b>	0	115 350	- 115 350	0	97 009	- 97 009
Flüssige Mittel		115 350			97 009	
<b>TOTAL MITTELHERKUNFT</b>	<b>1 078 855</b>			<b>1 134 430</b>		
<b>TOTAL MITTELVERWENDUNG</b>		<b>1 078 855</b>	<b>0</b>		<b>1 134 430</b>	<b>0</b>



Speed Hake  
SR230

## 1. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

### ALLGEMEINES

Als Kantonalbank im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen erbringt die Schwyzer Kantonalbank alle marktüblichen Bankdienstleistungen und ist als Marktführerin mit 28 Filialen nahe bei Kunde und Markt. Der Kanton Schwyz stellt das Dotationskapital zur Verfügung und haftet vollumfänglich für alle Verbindlichkeiten der Bank. Der Personalbestand beträgt per Ende Jahr 445 Stellen (Lehrlinge mit 50% gerechnet).

**BILANZGESCHÄFT** Das Zinsdifferenzgeschäft bildet mit einem Anteil von 78.7% (Vorjahr 85.3%) am Bruttoertrag die Hauptertragsquelle. Auf der Aktiv-

seite der Bilanz dominiert das Hypothekengeschäft, wo die Kundenausleihungen 90.4% (Vorjahr 91.6%) der Bilanzsumme entsprechen. Dabei entfällt der überwiegende Teil auf die Finanzierung von Wohnliegenschaften und das Kleingewerbe. Passivseitig belaufen sich die Kundengelder auf 82.3% (Vorjahr 80.3%) der Bilanzsumme. Für den langfristigen Kapitalbedarf wird der Kapitalmarkt in Anspruch genommen. Nebst der Ausgabe von Kassenobligationen und Obligationenanleihen kann die Schwyzer Kantonalbank dabei als Mitglied der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Auch profitiert die Bank vom ausgezeichneten Rating AA+

der international renommierten Rating-Agentur Standard & Poors. Das Interbankengeschäft kommt hauptsächlich im kurz- und mittelfristigen Bereich zum Zuge. Im Rahmen des strategischen Bilanzstruktur-Managements werden Zinssatzswaps zur Absicherung von Zinsrisiken eingesetzt.

**HANDEL** Die Bank betreibt Handel mit Wertschriften, Devisen, Sorten, Edelmetallen sowie mit Finanzderivaten für eigene und fremde Rechnung. Der Handel auf eigene Rechnung wird im Rahmen der vorgegebenen Risikolimiten und ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben. Transaktionen mit Finanzderivaten umfassen vorwiegend Devisenterminkontrakte und Optionen. Es findet kein Handel mit Rohstoffen und Waren statt. Die Eigenmittelunterlegung der Marktrisiken erfolgt nach der De-Minimis-Regel.

### KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst unter anderem das Wertschriften-, Anlage- und Emissionsgeschäft für Kunden, Erträge aus banknahen Dienstleistungen (beispielsweise Schrankfachvermietungen, Verwaltung von Liegenschaften,

**Rund zwei Jahre hat der Arther Franz Schuler an seiner revolutionären Idee gearbeitet, bis im Jahr 2000 der erste Prototyp der Speed Rake über längere Zeit getestet werden konnte. Das Gerät ermöglicht es dem Landwirt, in einem Arbeitsgang zu schwarben und laden und erspart ihm damit viel Zeit. Für seine Erfindung erhielt der gelernte Landmaschinen-Mechaniker zwei Innovationspreise. Franz Schuler hat im Juni 2003 die Schuler Landtechnik GmbH in Steinen gegründet und bereits gegen 40 Stück der Speed Rake 230 verkauft.**



Franz Schuler

Inkassoaufträge) sowie aus dem Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft.

**ÜBRIGE GESCHÄFTSFELDER** Die Finanzanlagen der Bank enthalten für Liquiditätszwecke festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, Anteilscheine und Edelmetalle, welche die Bank mit der Absicht der langfristigen Anlage erworben hat. Mit der Schweizer Nationalbank und anderen Geschäftsbanken werden Repo-Geschäfte abgeschlossen. Im weiteren hält die Bank einige Beteiligungen und wenige Renditeliegenschaften, vorwiegend im Kanton Schwyz. Nebst den für den Bankbetrieb genutzten Liegenschaften und Immobilien verfügt die Bank in geringem Umfang auch über Objekte, welche aus dem Kreditgeschäft übernommen wurden. Die Geschäftstätigkeit wird überwiegend in bankeigenen Liegenschaften ausgeführt.

## RISIKOMANAGEMENT

Die Schwyzer Kantonalbank zählt das Risikomanagement im Sinne einer aktiven Risikobewirtschaftung zu einer ihrer Kernaufgaben. Die Führungsorgane der Bank werden regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken unterrichtet. Basis bildet die jähr-

lich überarbeitete Risikopolitik, in der die zu überwachenden Risikokategorien verbunden mit den entsprechenden Risikomessungs- und -steuerungsmethoden festgelegt sind.

Regelmässig wird ein Risk-Report zu Händen der Geschäftsleitung und des Bankrates erstellt. Darin wird die Risikosituation der Bank dargestellt und die Einhaltung der in der Risikopolitik formulierten Limiten überwacht.

**AUSFALLRISIKEN** Die Bewirtschaftung der Kreditrisiken ist für eine Gesamtbeurteilung der Risikolage der Bank von zentraler Bedeutung. Für Kreditbewilligungen bestehen Qualitätsanforderungen und risikoorientierte Kompetenzlimiten. Sämtliche Kredite werden aufgrund interner Kredit- und Belehnungsrichtlinien gewährt und getreu dem «SZKB-Risiko-Rating-System» nach Kundenqualität und nach der entsprechenden Deckung eingestuft und regelmässig überprüft:

**METHODEN FÜR DIE IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND FÜR DIE BEMESSUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS** Ausfallrisiken umfassen alle Kreditpositionen, die für die Bank ein erhöhtes Verlustrisiko bedeuten, d.h. die Bezahlung der Zinsen und die Rückzahlung des Kreditbetrages ist gefährdet oder nicht mehr gesichert. Der Wertberichtigungsbedarf wird halbjährlich bei allen erhöhten Kreditrisiken systematisch analysiert. Ebenso werden die zu Grunde gelegten Werte überprüft. Bei der Festlegung der Wertberichtigungen wird das Kreditengagement, abzüglich der vorhandenen, zum Liquidationserlös bewerteten, werthaltigen Deckung, berücksichtigt. Die Fest-

legung des Liquidationserlöses erfolgt nach einem systematischen Ansatz und die Abläufe sind so festgelegt, dass die Wertberichtigungen wie auch die Werte jederzeit nachvollzogen werden können. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen werden unter Berücksichtigung des Risiko-Rating-Systems Pauschalwertberichtigungen für allgemeine Ausfallrisiken aufgrund von Pauschalsätzen gebildet. Im weiteren unterstützen interne Überwachungslisten sowie die jährliche Bilanzanalyse bei kommerziellen Kunden die Erkennung von neuen Positionen mit erhöhten Kreditrisiken. Diese werden laufend beurteilt und entsprechend überwacht.

**BEWERTUNG DER SICHERHEITEN FÜR KREDITE, INSBESONDERE WICHTIGE KRITERIEN FÜR DIE ERMITTLUNG DER VERKEHRS- UND BELEHNUNGSWERTE** Für die Kreditbewilligung legt das interne Kreditreglement die maximale Belehnungshöhe je nach Deckung fest. Das Kreditreglement wurde durch die Eidgenössische Bankenkommission genehmigt. Schätzungen zur Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte von Liegenschaften werden je nach Objektart und Belehnungshöhe durch den Kreditberater vor Ort aufgrund von Richtlinien oder durch die von der Verkaufsorganisation unabhängige, interne Bau-Abteilung erstellt. Die Schätzungsmethoden

sind für die gesamte Bank einheitlich geregelt. Bei selbstbewohntem Wohneigentum wird mehrheitlich auf den Realwert als Belehnungswert abgestellt. Bei Schätzungen von Renditeobjekten wird der Ertragswert stärker gewichtet sowie je nach Objektart ein anderer Kapitalisierungssatz angewendet. Der Belehnungswert einer Liegenschaft stellt nicht den kurzfristig maximal möglichen Verkaufspreis, sondern einen nach Einschätzung der Bank über längere Zeit realistisch erzielbaren Marktwert dar. Bei der Belehnung von börsengängigen und anderen kurrenten Deckungen stützt sich die Bank auf die Marktkurse unter Abzug der im Kreditreglement festgelegten Sicherheitsmarge. Für die Gewährung von unkurant gedeckten Krediten oder Krediten ohne besondere Sicherheiten bestehen strenge interne Richtlinien.

**ZINSÄNDERUNGSRISIKEN** Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch die ALM-Kommission überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf monatlich erstellten Zinsbindungsbilanzen und Durationsanalysen auf. Sie geschieht zum einen durch die aktive Gestaltung

der Bilanzstruktur und zum anderen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente.

**ANDERE MARKTRISIKEN** Bei der Steuerung von Marktrisiken im Handelsbuch gelangt entsprechend den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommision eine täglich überwachte Volumengrenze im Rahmen der De-Minimis-Regelung zur Anwendung. Diese beinhaltet auch die Fremdwährungsrisiken. Länderrisiken werden zentral erhoben und durch ein Limitensystem gesteuert; die entsprechenden Auslandpositionen sind sehr gering.

**LIQUIDITÄTSRISIKEN** Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen zur Kassen- und Gesamtliquidität überwacht und gewährleistet.

**OPERATIONELLE RISIKEN** Operationelle Risiken werden als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten» definiert. Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die interne Revision überprüft das interne Kontrollsystem regelmässig und erstattet

dem Bankpräsidenten direkt Bericht.

**COMPLIANCE UND RECHTLICHE RISIKEN** Die Compliance-Organisation und der Rechtsdienst stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten einer Bank steht. Diese Stellen sind beauftragt zur Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde und des Gesetzgebers. Zudem sorgen sie dafür, dass Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst werden.

## **EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Drucklegung dieses Berichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Berichtsjahrs hätten.



[search.ch]

## 2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### GRUNDLAGEN

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den Richtlinien der Eidgenössischen Bankkommission, den Anforderungen des Kotierungsreglementes der Schweizer Börse sowie den bankinternen Bestimmungen. Die Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen von True and Fair View dargestellt und gilt zugleich als statutarischer Einzelabschluss. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### KONSOLIDIERUNG

Der Einfluss der gehaltenen Beteiligungen – insbesondere der 100%-Beteiligung an der Swiss Holiday Park AG, Morschach, in den Finanzanlagen – auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als unwesentlich qualifiziert, so dass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wird.

### ERFASSUNG UND BILANZIERUNG

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind am Bilanzstichtag in den Büchern der Bank

erfasst und werden gemäss den nachstehenden Grundsätzen bewertet. Die bilanzwirksamen Geschäfte werden am Abschlusstag bilanziert und nicht bis zum Erfüllungs- bzw. Valutatag als Ausserbilanzgeschäfte geführt.

### UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGEN

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die auf fremde Währungen lautenden Forderungen und Schulden, eigenen Sortenbestände sowie die Ausserbilanzgeschäfte werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden Mittelkurse umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.



Ruedi Räber

**Als Ruedi Räber 1995 die Internet-Suchmaschine search.ch ins Leben rief, war dies eine Schweizer Premiere. Heute ist search.ch die einzige Suchmaschine weltweit, die eine Suche bis auf Ortsebene zulässt. Die mit zwei Partnern 1998 gegründete Räber Information Management GmbH mit Sitz in Immensee beschäftigt heute 20 Mitarbeiter. Die Internet-Suchmaschine search.ch hat sich auf Schweizer Inhalte im Web und im Telefonbuch spezialisiert und wird gemäss Wemf-Studie von 864 000 Leuten beinahe täglich genutzt.**

Für die Fremdwährungsbewertung wurden die folgenden Kurse verwendet:

	2003	2002
	Bilanzstichtagskurs	Bilanzstichtagskurs
EUR	1.5590	1.4538
USD	1.2365	1.3880
CAD	0.9570	0.8810
GBP	2.2045	2.2350
JPY	1.1560	1.1698

### **ALLGEMEINE BEWERTUNGS- GRUNDSÄTZE**

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Bei der Bewertung nach dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt.

### **FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN AUS GELDMARKTPAPIEREN, FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN, PASSIVGELDER**

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen. Bei Diskontpapieren wird der auf das Jahresende berechnete Rückdiskont abgezogen.

### **FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN, HYPOTHEKAR- FORDERUNGEN**

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Edelmetallkonti werden mit den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Für Bonitätsrisiken bestehen Rückstellungen in den Wertberichtigungen und Rückstellungen. Siehe dazu auch die detaillierten Ausführungen in der Rubrik 1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit unter Risikomanagement, Ausfallrisiken.

### **REPO-GESCHÄFTE**

Repo-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertpapieren verbucht. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertpapiere wird so behandelt, als ob diese zur Besicherung des Kredites verpfändet worden wären. Per Ende Jahr waren keine Repo-Geschäfte ausstehend.

### **HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN**

Handelsbestände werden zum Marktkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse oder einem repräsentativen Markt gehandelt werden, kommt eine Bewertung nach dem Niederstwertprinzip zum Tragen. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht. Ein Bestand an eigenen Schuldtiteln wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

### **FINANZANLAGEN**

Die Bewertung der Beteiligungstitel erfolgt zum Niederstwertprinzip, d.h. zum Anschaffungspreis oder zum allenfalls tieferen Kurswert. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Weiterverkauf bestimmten Liegenschaften werden ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bilanziert, d.h. zwischen Anschaffungs- und Liquidationswert ist der tiefere Wert massgebend. Der Bestand an eigenen Schuldtiteln wie Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Die Bewertung bei Halteabsicht bis Endfälligkeit erfolgt zum Anschaffungswert mit einer Abgrenzung von

Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit vereinnahmt.

Bei festverzinslichen Schuldtiteln ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet sind, werden in der Erfolgsrechnung wie folgt behandelt: Der nicht realisierte Bewertungserfolg sowie realisierte Verluste werden pro Saldo unter Anderer ordentlicher Ertrag oder Anderer ordentlicher Aufwand erfasst. Über dem Anschaffungswert realisierte Kursgewinne werden unter Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen ausgewiesen.

Bonitätsbedingte Wertveränderungen werden sofort erfolgswirksam verbucht.

### **BETEILIGUNGEN**

Neben Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter – insbesondere Gemeinschaftswerke – enthält diese Position Beteiligungstitel im Eigentum der Bank, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bewertet.

Aufgrund des Abschlusses nach True and Fair View in Kombination mit dem statutarischen Einzelabschluss wird

eine Bewertung der Beteiligungen Swiss Holiday Park AG, Emar Immobilien AG und Finnova AG nach der Equity-Methode verzichtet. Ohne diesen Verzicht hätte aus der Umstellung per 1. Januar 2003 ein erfolgsneutraler Effekt (Kapitalaufrechnungsdifferenz) von 2.189 Mio. CHF resultiert. Der buchmässige Beteiligungsertrag aus der Bewertung nach Equity, basierend auf den Abschlüssen 2002 der Tochtergesellschaften, hätte im abgelaufenen Jahr 0.033 Mio. CHF betragen.

### **SACHANLAGEN**

Unter den Sachanlagen werden die Liegenschaften (es sei denn, es handle sich um in den Finanzanlagen bilanzierte Bestände des Umlaufvermögens), die Saldi von Bau- und Umbaurechnungen sowie die übrigen Sachanlagen bilanziert.

Die Bewertung der Liegenschaften – Bankgebäude und Renditeliegenschaften, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden – erfolgt zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertmehrender Investitionen, abzüglich linear über die Nutzungsdauer von 40 Jahren vorzunehmender Abschreibungen. Die Übrigen Sachanlagen (Mobiliar, EDV-Hardware etc.) werden aktiviert und linear über 3 Jahre abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft.

### **IMMATERIELLE WERTE**

Immaterielle Werte (EDV-Software, Goodwill, Patente, abschreibungspflichtige Aktivierungen aus Gründungs-, Emissions- und Organisationskosten) werden aktiviert und im Falle von EDV-Software linear über 3 Jahre abgeschrieben. In allen anderen Fällen wird die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt und die Abschreibung systematisch (normalerweise linear) über diese Nutzungsdauer dem Periodenergebnis belastet. Sofern die Nutzungsdauer nicht eindeutig bestimmt werden kann, erfolgt die Abschreibung in der Regel über einen Zeitraum von fünf Jahren, in begründeten Fällen höchstens über 20 Jahre. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Bei personenbezogenen immateriellen Anlagen darf die Nutzungsdauer fünf Jahre nicht überschreiten.

### **VORSORGE- VERPFLICHTUNGEN**

Die Schwyzer Kantonalbank ist der Versicherungskasse des Kantons Schwyz – einer beitragsorientierten gemeinschaftlichen Vorsorgeeinrichtung – angeschlossen. Der Kanton Schwyz und die angeschlossenen Arbeitgeber garantieren die Erfüllung der Kassenverpflichtungen, indem ein allfälliger versicherungstechnischer Fehlbetrag, welcher 10 Prozent des notwendigen Deckungskapitals übersteigt, verzinst wird. Per 31.12.02 und auch per 31.12.03 musste die Versicherungskasse nicht von dieser Garantieverpflichtung Gebrauch machen. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Nach-

schussverpflichtungen. Es mussten keine zusätzlichen Arbeitgeberbeiträge ausgerichtet werden und die unveränderten gesetzlichen Beiträge sind in der Tabelle 5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes ersichtlich.

### **EVENTUALVERPFLICHTUNGEN, UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN, EINZAHLUNGS- UND NACHSCHUSSVERPFLICHTUNGEN, VERPFLICHTUNGSKREDITE UND TREUHANDGESCHÄFTE**

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet, die unter Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen werden.

### **WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN**

Unter den Wertberichtigungen und Rückstellungen werden betriebsnotwendige Wertberichtigungen und Rückstellungen für die Abdeckung von Risiken bilanziert, die zum Zeitpunkt der Bilanzstellung erkennbar oder latent sind.

Für sämtliche Kreditkunden ist ein Rating von A (sehr guter Kunde) bis F (unerwünschter Kunde) eingetragen. Für Kunden mit Rating E werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Für die Berechnung der Wertberichtigung auf den Ausleihungen mit Rating-Stufe C1 bis D2 kommen Pauschalsätze von 1% bis maximal 5% zur Anwendung.

Die Beurteilungen der Risiken für die Berechnung der Rückstellungen geschieht halbjährlich dem Semester- und Jahresabschluss vorgelagert. Allfälligen Änderungen der Risikosituation bis zum Semester- und Jahresabschluss wird Rechnung getragen.

### **RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN**

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind, in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften, vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank.

### **TERMINGESCHÄFTE UND DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

Terminpositionen in Devisen, Edelmetallen und Wertschriften (mit Ausnahme der Derivate im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen) werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Terminkursen (Fair Value) bewertet und die resultierenden Differenzen als positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte in den Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven bilanziert. Bei Handelstransaktionen kommt das Marktwertprinzip zur Anwendung. Bei offenen Transaktionen mit Derivaten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden

wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Absicherungsgeschäfte werden nach den gleichen Regeln wie die abgesicherten Grundgeschäfte bewertet. Die im Rahmen des globalen Asset- und Liability-Managements eingesetzten Zinsinstrumente werden nach der Accrual-Methode behandelt (periodengerechte Abgrenzung des Zinserfolgs über die Laufzeit).

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

### **ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

Die geänderten Rechnungslegungsvorschriften für Banken in der Schweiz sind für die vorliegende Jahresrechnung per 31.12.03 zwingend anwendbar. Aus den Anpassungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

### 3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

#### 3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

IN CHF 1'000		HYPOTHEKARISCHE DECKUNG	DECKUNGSART		TOTAL
			ANDERE DECKUNG	OHNE DECKUNG	
<b>Ausleihungen</b>					
	Forderungen gegenüber Kunden	183 895	280 887	481 641	946 423
	Hypothekarforderungen				6 952 823
	Wohnliegenschaften	5 356 663			
	Büro und Geschäftshäuser	725 078			
	Gewerbe und Industrie	550 516			
	Übrige	320 566			
<b>TOTAL AUSLEIHUNGEN</b>	2003	7 136 718	280 887	481 641	7 899 246
	2002	6 986 164	272 774	529 664	7 788 602
<b>Ausserbilanzgeschäfte</b>					
	Eventualverpflichtungen	18 034	12 289	108 144	138 467
	Unwiderrufliche Zusagen				0
	Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			12 187	12 187
	Verpflichtungskredite				0
<b>TOTAL AUSSERBILANZGESCHÄFTE</b>	2003	18 034	12 289	120 331	150 654
	2002	24 318	14 900	55 520	94 738

IN CHF 1'000		BRUTTO- SCHULD- BETRAG	GESCHÄTZTE VERWERTUNGS- ERLÖSE DER SICHERHEITEN	NETTO- SCHULD- BETRAG	EINZELWERT- BERICHTIGUNG

### 3.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

#### 3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

IN CHF 1'000	2003	2002
Schuldtitel	0	0
börsenkotiert	0	0
nicht börsenkotiert	0	0
Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile	20 701	2 617
Edelmetalle	531	1 220
<b>TOTAL HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN</b>	<b>21 232</b>	<b>3 837</b>
davon notenbankfähige Wertschriften	0	0

#### 3.2.2 Finanzanlagen

IN CHF 1'000	2003	BUCHWERT 2002	MARKTWERT FAIR VALUE 2003	2002
Schuldtitel	207 336	320 399	212 689	331 211
davon nach «Accrual Methode» bewertet	207 336	320 399	212 689	331 211
davon nach Niederwertprinzip bewertet	0	0	0	0
Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile	75 110	26 829	79 115	27 895
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	12 096	9 883	15 340	14 191
<b>TOTAL FINANZANLAGEN</b>	<b>294 542</b>	<b>357 111</b>	<b>307 144</b>	<b>373 297</b>
davon notenbankfähige Wertschriften	207 336	319 783		

### 3.2.3 Beteiligungen

IN CHF 1'000	2003	2002
mit Kurswert	683	665
ohne Kurswert	p.m.	p.m.
<b>TOTAL BETEILIGUNGEN</b>	<b>683</b>	<b>665</b>

### 3.3 Angaben über Beteiligungen

FIRMENNAME	SITZ	GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT	2003 KAPITAL IN CHF 1'000	2003 QUOTE IN %	2002 QUOTE IN %
<b>Unter den Finanzanlagen bilanziert:</b>					
Swiss Holiday Park AG*	Morschach	Tourismus	10 000	100.00%	100.00%
<b>Unter den Beteiligungen bilanziert:</b>					
<b>Pflichtbeteiligungen</b>					
Servisa Sammelstiftung der Kantonalbanken	Basel	Gemeinschaftswerke	5	3.57%	3.57%
SWISSCA Holding AG	Bern	do.	24 204	2.78%	2.35%
Pfandbriefzentrale der schw. Kantonalbanken	Zürich	do.	825 000	1.82%	1.82%
Swiss Canto Finanz AG in Liquidation	Baar	do.	17 400	1.67%	1.67%
Caleas AG	Zürich	do.	30 000	1.59%	1.59%
GESPLAN Finanz Holding AG in Liquidation	Bern	do.	8 864	1.20%	1.20%
Viseca Card Services SA	Glattpfurgg	do.	20 000	1.17%	1.17%
Prevista Anlagestiftung	Zürich	do.	324	1.08%	1.08%
Schweizerische Nationalbank	Bern	do.	50 000	0.73%	0.73%
Telekurs-Holding AG	Zürich	do.	45 000	0.47%	0.47%
SIS Swiss Financial Services Group AG	Zürich	do.	26 000	0.39%	0.39%
SWIFT	Brüssel	do.	16 857	0.01%	0.01%
<b>Quotenbeteiligungen</b>					
Bürgschaftsfonds des Kt. SZ	Schwyz	Kredite	14 000	100.00%	100.00%
EMAR Immobilien AG	Schwyz	Immobilien	500	100.00%	100.00%
Vorsorgestiftung Sparen 3 der SZKB	Schwyz	Versicherungen	5	100.00%	100.00%
finnova AG Bankware**	Lenzburg	Informatik	500	26.84%	19.72%
Seilbahn Rickenbach-Rotenfliuh AG	Schwyz	Transport	800	12.50%	12.50%

\* Der Einfluss der gehaltenen Beteiligung auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Bank ist unwesentlich, so dass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wurde.

\*\* vormals finis AG für Bankensoftware

### 3.4 Anlagespiegel

IN CHF 1'000	ANSCHAF- FUNGSWERT	BISHER AUF- GELAUFENE ABSCHREI- BUNGEN	BUCHWERT ENDE 2002	UMGLIE- DERUNGEN 2003	INVESTI- TIONEN 2003	DESINVESTI- TIONEN 2003	ABSCHREI- BUNGEN 2003	BUCHWERT ENDE 2003
<b>Beteiligungen</b>	24 285	- 23 620	665	0	666	0	- 648	683
nach der Equity-Methode bewertet*	0	0	0	0	0	0	0	0
übrige Beteiligungen	24 285	- 23 620	665	0	666	0	- 648	683
<b>Sachanlagen</b>	111 542	- 18 596	92 946	- 5 182	23 383	0	- 5 980	105 167
Liegenschaften	95 896	- 10 596	85 300	0	18 478	0	- 2 523	101 255
Bankgebäude	84 118	- 8 930	75 188	0	16 839	0	- 2 188	89 839
Renditeliegenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0
andere Liegenschaften	11 778	- 1 666	10 112	0	1 639	0	- 335	11 416
Übrige Sachanlagen	15 646	- 8 000	7 646	- 5 182	4 905	0	- 3 457	3 912
Objekte im Finanzierungsleasing			0					0
Übriges			0					0
<b>Immaterielle Werte</b>	0	0	0	5 182	7 563	0	- 5 915	6 830
Goodwill			0	0	0	0	0	0
Übrige immaterielle Werte			0	5 182	7 563	0	- 5 915	6 830

IN CHF 1'000	2003	2002
Brandversicherungswert der Liegenschaften	179 980	162 109
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	27 775	27 503
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	1 383	448

\* siehe dazu 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Beteiligungen

### 3.5 Sonstige Aktiven und Passiven

IN CHF 1'000	2003 SONSTIGE AKTIVEN	2003 SONSTIGE PASSIVEN	2002 SONSTIGE AKTIVEN	2002 SONSTIGE PASSIVEN
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Kontrakte als Eigenhändler	2 856	2 021	2 157	1 335
Handelsbestände	1	0	4	0
Bilanzstrukturmanagement	2 855	2 021	2 153	1 335
- Kontrakte als Kommissionär	14 212	14 162	11 889	11 826
<b>Total Wiederbeschaffungswerte</b>	<b>17 068</b>	<b>16 183</b>	<b>14 046</b>	<b>13 161</b>
Ausgleichskonto	0	372		1 507
Aktivierte Organisationskosten	0	0	0	0
Indirekte Steuern	1 503	14 226	2 195	19 329
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	17 873	9 690	1 798	4 247
<b>TOTAL</b>	<b>36 444</b>	<b>40 471</b>	<b>18 039</b>	<b>38 244</b>

### 3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

IN CHF 1'000	2003 FORDERUNGS- BETRAG RESP. BUCHWERT	2003 DAVON BEANSPRUCHT	2002 FORDERUNGS- BETRAG RESP. BUCHWERT	2002 DAVON BEANSPRUCHT
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Eigene Wertschriften (Buchwert der in den Positionen «Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen» und «Finanzanlagen» verpfändeten und abgetretenen eigenen Wertschriften)	54 060	2 879	43 267	0
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	742 520	577 000	769 337	624 000
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0
<b>TOTAL VERPFÄNDETE AKTIVEN UND AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT</b>	<b>796 580</b>	<b>579 879</b>	<b>812 604</b>	<b>624 000</b>

Per Bilanzstichtag des Berichtjahres bestanden keine offenen Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften.

### 3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

IN CHF 1'000	2003	2002
Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	0	0

Siehe dazu auch die Rubrik 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Immaterielle Werte, Vorsorgeverpflichtungen

### 3.8 Kassenobligationen, Pfandbriefdarlehen und Obligationenanleihen

#### Ausstehende Kassenobligationen

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	TOTAL 2003	TOTAL 2002
0.5 %		570							570	0
0.75 %		2 200							2 200	0
1 %	1 685	1 390	4 242						7 317	1 655
1.06 %		20 000							20 000	0
1.25 %	895		11 260	2 783					14 938	895
1.5 %	1 230	5 258	4 213	2 956	940				14 597	7 537
1.75 %	440	974	3 707	7 930	691	265			14 007	5 568
2 %	6 583	631	828	2 216	7 760	3 563	555	555	22 691	15 621
2.25 %	17 651	4 421	1 035	350	312	1 900	807	1 451	27 927	28 421
2.375%		2 500							2 500	2 500
2.5 %	4 812	17 918	4 667	594	20 200	479	522		49 192	55 873
2.75 %	8 874	1 343	10 254	2 895	914	387	137		24 804	30 964
2.875%			5 000						5 000	5 000
3 %	39 396	22 081	8 593	9 656	6 331	3 884	2 054		91 995	129 188
3.125%					5 000				5 000	5 000
3.25 %	29 518	8 327	16 849	6 163	680	710	5 350		67 597	85 423
3.375%	500								500	1 700
3.5 %	55 612	11 875	5 316	5 107	1 050	3 696	100		82 756	98 021
3.625%	870	3 117	10						3 997	3 997
3.75 %	2 264	14 879	4 955	1 028					23 126	62 092
3.875%				43	115				158	158
4 %	77 223	13 951	7 373	290	3 747	6 706			109 290	113 245
4.125%				788					788	798
4.25 %	2 729				8 957				11 686	13 159
4.5 %	5 658				250				5 908	6 422
4.75 %									0	466
5 %									0	623
5.25 %									0	2 955
<b>TOTAL</b>	<b>255 940</b>	<b>131 435</b>	<b>88 302</b>	<b>42 799</b>	<b>56 947</b>	<b>21 590</b>	<b>9 525</b>	<b>2 006</b>	<b>608 544</b>	<b>677 281</b>

**Ausstehende Pfandbriefdarlehen**

<b>IN CHF 1'000 ZINSSATZ</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>TOTAL 2003</b>	<b>TOTAL 2002</b>
1.625%				10 000					10 000	0
2.125%			10 000						10 000	10 000
2.25 %				10 000					10 000	10 000
2.5 %		20 000							20 000	20 000
2.625%			14 000						14 000	14 000
3 %			5 000						5 000	5 000
3.125%	3 000					20 000			23 000	23 000
3.25 %		25 000		15 000					40 000	40 000
3.5 %		20 000		12 000	20 000	40 000			92 000	92 000
3.625%			10 000						10 000	10 000
3.75 %			43 000						43 000	43 000
4 %		3 000		30 000	15 000				48 000	48 000
4.125%	18 000		28 000		10 000				56 000	56 000
4.25 %	40 000								40 000	40 000
4.375%	28 000								28 000	28 000
4.5 %		3 000		15 000					18 000	37 000
4.625%	14 000								14 000	26 000
4.75 %									0	5 000
4.875%				20 000					20 000	20 000
5 %		5 000							5 000	15 000
5.125%	15 000			10 000					25 000	25 000
5.25 %									0	4 000
5.375%			7 000	10 000					17 000	17 000
5.5 %		9 000		10 000					19 000	19 000
5.75 %	10 000								10 000	17 000
<b>TOTAL</b>	<b>128 000</b>	<b>85 000</b>	<b>117 000</b>	<b>142 000</b>	<b>45 000</b>	<b>60 000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>577 000</b>	<b>624 000</b>

**Ausstehende Obligationenanleihen**

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	EMIS- SION	FÄLLIG- KEIT	KÜNDI- GUNG	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	TOTAL 2003	TOTAL 2002
2 %*	2003	20.05.08						250 000				250 000	0
2.375%	2002	13.09.06				250 000						250 000	250 000
3.125%	1999	15.04.09							150 000			150 000	150 000
3.375%	1998	17.08.06				100 000						100 000	100 000
3.5 %	1998	27.02.07					150 000					150 000	150 000
3.75 %	1997	15.12.05			120 000							120 000	120 000
4 %	1996	15.01.06	2004	100 000								100 000	100 000
4 %	1997	17.02.05			100 000							100 000	100 000
5.25 %												0	75 000
<b>TOTAL</b>				100 000	220 000	350 000	150 000	250 000	150 000	0	0	1 220 000	1 045 000

\* 1. Aufstockung um 150 000 auf 400 000 mit Liberierung per 7. Januar 2004

Privatplatzierungen

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	EMIS- SION	FÄLLIG- KEIT	KÜNDI- GUNG	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	TOTAL 2003	TOTAL 2002
2.75 % *	2002	17.05.10								950		950	950
5.565 % **	2002	17.05.05			2 100							2 100	19 200
6.5 % ***	2003	15.05.06				44 000						44 000	0
<b>TOTAL</b>				0	2 100	44 000	0	0	0	950	0	47 050	20 150

\* 8 year step up bond, Coupons 03/04

\*\* 3 year extendable for 5 years inverse bond, Coupons 03/04

\*\*\* Callable Down-&In Reverse Convertible Note Issue on the Dow Jones EURO STOXX 50SM Index

<b>TOTAL</b>				100 000	222 100	394 000	150 000	250 000	150 000	950	0	1 267 050	1 065 150
--------------	--	--	--	---------	---------	---------	---------	---------	---------	-----	---	-----------	-----------

### 3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

	STAND ENDE	ZWECKKON- FORME VER- WENDUNGEN	WIEDER- EINGÄNGE GEFÄHRDETE ZINSEN	NEUBILDUNG ZULASTEN ERFOLGS- RECHNUNG	AUF- LÖSUNGEN ZUGUNSTEN ERFOLGS- RECHNUNG 2003	STAND ENDE
IN CHF 1'000	2002	2003	2003	2003		2003
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	208 119	- 30 965	1 405	30 355	- 17 479	191 435
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0					0
Übrige Rückstellungen	0					0
<b>TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>	208 119	- 30 965	1 405	30 355	- 17 479	191 435
abzüglich mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0					0
<b>TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN GEMÄSS BILANZ</b>	208 119	- 30 965	1 405	30 355	- 17 479	191 435
<b>RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN</b>	358 372			56 500		414 872

### 3.10 Gesellschaftskapital

#### Dotationskapital

IN CHF 1'000	AUF- ZINSSATZ	AUF- NAHME	FÄLLIG- KEIT	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	TOTAL 2003	TOTAL 2002
0.3	%	2003	12.05.04	40 000								40 000	0
0.53	%											0	24 000
3.375	%	1999	06.07.09						10 000			10 000	10 000
3.5	%	1998	30.06.06			10 000						10 000	10 000
3.625	%	1999	19.11.04	2 000								2 000	2 000
3.75	%	1998	30.06.08					10 000				10 000	10 000
3.875	%	1997	31.10.05		13 000							13 000	13 000
3.875	%	1997	31.10.06			10 000						10 000	10 000
4	%	2000	31.10.05		7 000							7 000	7 000
4.125	%	2000	22.02.08					20 000				20 000	20 000
4.22	%	2000	02.05.05		12 000							12 000	12 000
4.25	%											0	16 000
4.375	%	1993	20.12.05		5 000							5 000	5 000
4.375	%	1995	31.12.05		3 000							3 000	3 000
4.75	%	1994	01.05.04	2 000								2 000	2 000
5.125	%	1995	01.05.05		2 000							2 000	2 000
5.5	%	1994	31.10.04	10 000								10 000	10 000
5.625	%	1994	20.11.04	4 000								4 000	4 000
<b>TOTAL</b>				<b>58 000</b>	<b>42 000</b>	<b>20 000</b>	<b>0</b>	<b>30 000</b>	<b>10 000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>160 000</b>	<b>160 000</b>

Das Eigenkapital in Form von Dotationskapital wird vom Kanton Schwyz zur Verfügung gestellt.

### 3.11 Nachweis des Eigenkapitals

IN CHF 1'000

#### Eigenkapital am 01.01.2003

Dotationskapital		160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve		154 118
Reserven für allgemeine Bankrisiken		358 372
Bilanzgewinn		35 188
Gewinnvortrag	525	
Jahresgewinn	34 663	

**TOTAL EIGENKAPITAL AM 01.01.2003 (VOR GEWINNVERWENDUNG)**

**707 678**

Erhöhung des Dotationskapitals		0
Erhöhung der allgemeinen gesetzlichen Reserve		14 000
Erhöhung der Reserven für allgemeine Bankrisiken		56 500
Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres		- 34 615
Verzinsung des Dotationskapitals	- 6 615	
Zuweisung an die Staatskasse	- 14 000	
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	- 14 000	
Jahresgewinn des Berichtsjahres		37 630

**TOTAL EIGENKAPITAL AM 31.12.2003 (VOR GEWINNVERWENDUNG)**

**781 193**

Dotationskapital		160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve		168 118
Reserve für allgemeine Bankrisiken		414 872
Bilanzgewinn		38 203
Gewinnvortrag	573	
Jahresgewinn	37 630	

### 3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens, der Finanzanlagen und des Fremdkapitals

IN CHF 1'000	KAPITALFÄLLIGKEITEN							TOTAL
	AUF SICHT	KÜNDBAR	INNERT 3 MONATEN	INNERT 3 BIS 12 MONATEN	INNERT 12 MONATEN BIS 5 JAHRE	NACH 5 JAHREN	IMMO- BILISIERT	
<b>Umlaufvermögen</b>								
Flüssige Mittel	281 225							281 225
Forderungen aus Geldmarktpapieren	121		1 379					1 500
Forderungen gegenüber Banken	34 932		47 593					82 525
Forderungen gegenüber Kunden	14 389	509 209	84 782	127 374	190 131	20 538		946 423
Hypothekarforderungen		2 522 511	288 788	1 255 345	2 805 287	80 892		6 952 823
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	21 232							21 232
Finanzanlagen	47 762		44 896	46 189	114 919	28 679	12 097	294 542
<b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>2003</b>	<b>399 661</b>	<b>3 031 720</b>	<b>467 438</b>	<b>1 428 908</b>	<b>3 110 337</b>	<b>130 109</b>	<b>8 580 270</b>
	2002	223 834	4 202 940	385 321	848 460	2 655 523	54 927	8 380 888
<b>Fremdkapital</b>								
Verpflichtungen gegenüber Banken	11 102		288 415	80 000	100 000			479 517
Verpflichtungen gegenüber Kunden								
in Spar- und Anlageform		3 591 491						3 591 491
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	781 925	97 129	68 229	120 212	80 000			1 147 495
Kassenobligationen			81 436	174 504	319 483	33 121		608 544
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			132 000	96 000	1 555 100	60 950		1 844 050
<b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>	<b>2003</b>	<b>793 027</b>	<b>3 688 620</b>	<b>570 080</b>	<b>470 716</b>	<b>2 054 583</b>	<b>94 071</b>	<b>7 671 097</b>
	2002	641 154	3 360 128	626 983	486 838	2 049 310	327 906	7 492 319

### 3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gewährte Organkredite

IN CHF 1'000	2003	2002
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Organkredite	4 385	4 709

**3.14 Bilanz nach Kundendomizil <sup>1)</sup>**

IN CHF 1'000	INLAND	AUSLAND	2003 TOTAL	INLAND	AUSLAND	2002 TOTAL
<b>Aktiven</b>						
Flüssige Mittel	281 652	- 427	281 225	165 614	261	165 875
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 500		1 500	3 086		3 086
Forderungen gegenüber Banken	61 443	21 082	82 525	50 368	12 009	62 377
Forderungen gegenüber Kunden	934 346	12 077	946 423	1 009 797	3 626	1 013 423
Hypothekarforderungen	6 952 823		6 952 823	6 775 179		6 775 179
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	18 913	2 319	21 232	3 140	697	3 837
Finanzanlagen	240 326	54 216	294 542	338 157	18 954	357 111
Beteiligungen	683		683	665		665
Sachanlagen	105 167		105 167	92 946		92 946
Immaterielle Werte	6 830		6 830			-
Rechnungsabgrenzungen	9 615		9 615	11 214		11 214
Sonstige Aktiven	31 444	5 000	36 444	18 039		18 039
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>8 644 742</b>	<b>94 267</b>	<b>8 739 009</b>	<b>8 468 205</b>	<b>35 547</b>	<b>8 503 752</b>
<b>Passiven</b>						
Verpflichtungen gegenüber Banken	309 459	170 058	479 517	317 369	345 470	662 839
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 519 579	71 912	3 591 491	3 107 634	66 200	3 173 834
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 103 231	44 264	1 147 495	1 264 998	24 217	1 289 215
Kassenobligationen	602 512	6 032	608 544	669 615	7 666	677 281
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1 844 050		1 844 050	1 689 150		1 689 150
Rechnungsabgrenzungen	54 813		54 813	57 392		57 392
Sonstige Passiven	40 471		40 471	38 244		38 244
Wertberichtigungen und Rückstellungen	191 435		191 435	208 119		208 119
Reserven für allgemeine Bankrisiken	414 872		414 872	358 372		358 372
Dotationskapital	160 000		160 000	160 000		160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	168 118		168 118	154 118		154 118
Gewinnvortrag	573		573	525		525
Jahresgewinn	37 630		37 630	34 663		34 663
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>8 446 743</b>	<b>292 266</b>	<b>8 739 009</b>	<b>8 060 199</b>	<b>443 553</b>	<b>8 503 752</b>

<sup>1)</sup> Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Domizil des Objekts massgebend ist. Liechtenstein zählt zum Ausland.

### 3.15 Aktiven nach Ländergruppen

IN CHF 1'000	2003	ANTEIL IN %	2002	ANTEIL IN %
<b>Aktiven</b>				
Australien / Neuseeland	144	0.002%	98	0.001%
Belgien	3 637	0.042%	3 752	0.044%
Bermudas	27 460	0.314%	15 555	0.183%
Deutschland	11 534	0.132%	6 735	0.078%
Frankreich	524	0.006%	901	0.011%
Grossbritannien / Irland	6 817	0.078%	1 919	0.023%
Guernsey	3 952	0.045%	-	-
Italien	601	0.007%	451	0.005%
Jersey	8 681	0.099%	-	0.000%
Kanada	267	0.003%	387	0.005%
Liechtenstein	12 160	0.139%	-	-
Luxemburg	2 349	0.027%	2 349	0.028%
Niederlande	7 946	0.091%	525	0.006%
Österreich	69	0.001%	41	0.000%
Südafrika	632	0.007%	-	-
USA	7 060	0.081%	1 408	0.017%
Übrige	434	0.005%	1 426	0.017%
<b>TOTAL AUSLAND</b>	<b>94 267</b>	<b>1.079%</b>	<b>35 547</b>	<b>0.418%</b>
Schweiz	8 644 742	98.921%	8 468 205	99.582%
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>8 739 009</b>	<b>100.000%</b>	<b>8 503 752</b>	<b>100.000%</b>

### 3.16 Bilanz nach Währungen

IN CHF 1'000	CHF	USD	EUR	ÜBRIGE	TOTAL
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel	276 467	355	3 853	550	281 225
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 500				1 500
Forderungen gegenüber Banken	569	24 126	44 416	13 414	82 525
Forderungen gegenüber Kunden	942 971	256	2 259	937	946 423
Hypothekarforderungen	6 952 823				6 952 823
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	19 304	362	1 035	531	21 232
Finanzanlagen	261 185	7 935	25 422		294 542
Beteiligungen	683				683
Sachanlagen	105 167				105 167
Immaterielle Werte	6 830				6 830
Rechnungsabgrenzungen	9 615				9 615
Sonstige Aktiven	36 427		17		36 444
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>8 613 541</b>	<b>33 034</b>	<b>77 002</b>	<b>15 432</b>	<b>8 739 009</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften	98 247	83 549	4 314	16 395	
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>8 711 788</b>	<b>116 583</b>	<b>81 316</b>	<b>31 827</b>	<b>8 941 514</b>
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen gegenüber Banken	465 498	11 266	1 827	926	479 517
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 591 491				3 591 491
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 035 496	28 029	70 271	13 699	1 147 495
Kassenobligationen	608 544				608 544
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1 844 050				1 844 050
Rechnungsabgrenzungen	54 813				54 813
Sonstige Passiven	40 471				40 471
Wertberichtigungen und Rückstellungen	191 435				191 435
Reserven für allgemeine Bankrisiken	414 872				414 872
Dotationskapital	160 000				160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	168 118				168 118
Gewinnvortrag	573				573
Jahresgewinn	37 630				37 630
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>8 612 991</b>	<b>39 295</b>	<b>72 098</b>	<b>14 625</b>	<b>8 739 009</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften	104 258	77 976	4 148	16 123	
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>8 717 249</b>	<b>117 271</b>	<b>76 246</b>	<b>30 748</b>	<b>8 941 514</b>
<b>Netto-Position pro Währung</b>	<b>- 5 461</b>	<b>- 688</b>	<b>5 070</b>	<b>1 079</b>	<b>0</b>

## 4. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

### 4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

IN CHF 1'000	2003	2002
Bauhandwerkerbürgschaften	8 492	8 219
Übrige Bürgschaften und Garantien	129 837	74 324
Garantieverpflichtungen in Form unwiderruflicher Akkreditive	138	8
Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
<b>TOTAL EVENTUALVERPFLICHTUNGEN</b>	<b>138 467</b>	<b>82 551</b>

### 4.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

IN CHF 1'000	2003	2002
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
<b>TOTAL VERPFLICHTUNGSKREDITE</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### 4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

#### 4.3.1 Analyse der Derivate nach Kontraktarten

IN CHF 1'000	HANDELSINSTRUMENTE			HEDGING-INSTRUMENTE			
	POSITIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	NEGATIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	KONTRAKT-VOLUMEN	POSITIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	NEGATIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	KONTRAKT-VOLUMEN	
<b>Zinsinstrumente</b>	821	821	163 132	2 855	0	97 000	
Terminkontrakte inkl. FRAs							
Swaps				2 855	0	97 000	
Futures							
Optionen (OTC)	821	821	163 132				
Optionen (exchange traded)							
<b>Devisen</b>	10 357	10 308	189 533	0	2 021	7 733	
Terminkontrakte	2 912	2 863	89 075	0	2 021	7 733	
Kombinierte Zins-/Währungsswaps							
Futures							
Optionen (OTC)	7 445	7 445	100 458				
Optionen (exchange traded)							
<b>Edelmetalle</b>	44	42	5 237	0	0	0	
Terminkontrakte	44	42	5 237				
Futures							
Optionen (OTC)							
Optionen (exchange traded)							
<b>Beteiligungstitel/Indices</b>	2 991	2 991	38 126	0	0	0	
Terminkontrakte							
Futures							
Optionen (OTC)							
Optionen (exchange traded)	2 991	2 991	38 126				
<b>Übrige</b>	0	0	0	0	0	0	
<b>TOTAL</b>	<b>2003</b>	<b>14 213</b>	<b>14 162</b>	<b>396 028</b>	<b>2 855</b>	<b>2 021</b>	<b>104 733</b>
	2002	11 893	11 826	335 121	2 153	1 335	33 819

IN CHF 1'000	POSITIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE (KUMULIERT)	NEGATIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE (KUMULIERT)
<b>Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge</b>	15 149	14 264

#### 4.3.2 Analyse der Derivate nach Bonität der Gegenparteien

IN CHF 1'000	2003 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2003 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2003 KONTRAKT- VOLUMEN	2002 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2002 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2002 KONTRAKT- VOLUMEN
<b>Banken und Derivatebörsen</b>	5 081	13 999	293 245	4 672	10 736	205 437
mit Laufzeiten bis unter 1 Jahr	1 032	10 707	91 435	849	6 884	100 604
mit Laufzeiten 1 Jahr und höher	4 049	3 292	201 810	3 823	3 852	104 833
<b>Broker</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Kunden mit Deckung</b>	11 987	2 184	207 516	9 374	2 425	163 503
<b>Kunden ohne Deckung</b>	0	0	0	0	0	0
<b>TOTAL</b>	17 068	16 183	500 761	14 046	13 161	368 940

#### 4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

IN CHF 1'000	2003	2002
Treuhandanlagen in CHF	0	8 347
Treuhandanlagen in Fremdwährungen	61 513	48 743
Treuhandkredite in CHF	1 256	1 260
<b>TOTAL TREUHANDGESCHÄFTE</b>	62 769	58 350

## 5. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

### 5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag

Die Schweizer Kantonalbank hat dieses Wahlrecht nicht ausgeübt.

### 5.2 Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft

IN CHF 1'000	2003	2002
Kurserfolg Wertschriften	1 119	- 700
Kurserfolg Sorten	1 826	1 625
Kurserfolg Edelmetalle	124	95
Kurserfolg Devisen	2 312	2 512
<b>TOTAL HANDELSERFOLG</b>	<b>5 381</b>	<b>3 532</b>

### 5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes

IN CHF 1'000	2003	2002
Gehälter und Zulagen an Bankbehörden und Personal	44 450	41 638
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	4 353	4 043
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	3 531	3 881
Personalnebenkosten	1 691	1 640
<b>TOTAL PERSONALAUFWAND</b>	<b>54 025</b>	<b>51 202</b>

### 5.4 Aufgliederung des Sachaufwandes

IN CHF 1'000	2003	2002
Raufwand	6 364	4 565
Büroaufwand	1 007	1 069
Dienstleistungen Dritter	4 709	4 592
Kommunikationsaufwand	4 806	4 333
Anschaffungen	0	0
Unterhalt	2 614	2 620
Werbung	4 814	4 898
Rechts- & Betreuungsaufwand	749	626
Versicherungsprämien	185	494
Beiträge und Vergabungen	670	383
Transport- & Reisespesen	562	518
Emissionsaufwand	23	17
<b>TOTAL SACHAUFWAND</b>	<b>26 503</b>	<b>24 115</b>
<b>TOTAL GESCHÄFTSAUFWAND</b>	<b>80 528</b>	<b>75 317</b>

### 5.5 Aufgliederung Ausserordentlicher Aufwand

IN CHF 1'000	2003	2002
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	56 500	42 000
Diverse Aufwendungen	620	1 024
<b>TOTAL AUSSERORDENTLICHER AUFWAND</b>	<b>57 120</b>	<b>43 024</b>

### 5.6 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert

Es wurden keine Aufwertungen im Anlagevermögen vorgenommen.

## 6. WEITERE WESENTLICHE ANGABEN

### 6.1 Marktrisiken in den Handelsbeständen <sup>1)</sup>

IN CHF 1'000	2003	2002
<b>Durchschnittlicher Bestand (12 Monatswerte)</b>		
Obligationen	0	0
Aktien	6 234	1 490
Anlagefonds	4 407	1 615

<sup>1)</sup> Die Bank betreibt darüber hinaus für die Kundschaft ein Sorten- und Edelmetallgeschäft im üblichen Rahmen.  
 Zur Eigenmittelunterlegung von Marktrisiken wendet die Bank die De-Minimis-Regel an. Das Handelsbuch beträgt 20.9 Mio. CHF (Endbestand) per 31.12.03.

## **7. REVISIONSBERICHT**



**PricewaterhouseCoopers AG**  
 Werfstrasse 3  
 Postfach  
 6005 Luzern  
 Telefon 041 226 62 11  
 Fax 041 226 62 15

Bericht der Revisionsstelle an den Kantonsrat  
 über die Prüfung der Jahresrechnung der  
 Schwyzer Kantonalbank  
 6430 Schwyz

Als banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang, Seiten 37 bis 71 des Geschäftsberichtes) der Schwyzer Kantonalbank für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Diese Jahresrechnung wurde zugleich gemäss Art. 69 des Kotierungsreglementes erstellt.

Für die Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Bankengesetz sowie dem Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Markus Schmid

Pascal Portmann

Luzern, 16. Januar 2004



## CORPORATE GOVERNANCE

### ALLGEMEINES

Die SZKB befolgt als nicht börsenkotierte öffentlich-rechtliche Anstalt freiwillig die SWX-Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance vom 17. April 2002 («SWX-Richtlinie»). Die Angaben erfolgen – soweit nicht anders vermerkt – per 31. Dezember 2003 und in dem Umfang, wie sie für eine öffentlich-rechtliche Anstalt möglich sind.

### UNTERNEHMENS- STRUKTUR UND EIGENTÜMERSCHAFT

Die operative Unternehmensstruktur stellt sich wie folgt dar (siehe Organigramm Seite 89).

Die Beteiligungen finden Sie auf Seite 53. Da diese nicht relevant sind, werden sie nicht konsolidiert.

### KAPITALSTRUKTUR

Das Gesellschaftskapital wird auf der Seite 61 aufgeschlüsselt. Der Nachweis

des Eigenkapitals befindet sich auf Seite 62.

### ORGANIGRAMM BANKRAT

#### BANKRAT

- Eugen Diethelm, Bankpräsident\*
- Hans Kuriger, Vizepräsident\*
- Richard Bingisser, Bankrat\*
- Alois Camenzind, Bankrat\*\*
- Dölf Hüppin, Bankrat\*\*
- Peter Kamm, Bankrat
- Pius Nigg, Bankrat
- Dr. Urs Römer, Bankrat
- Hans Paul Zangerl, Bankrat

\* Mitglied Bankkommission

\*\* Ersatzmitglied Bankkommission

#### DIREKTION

- Dr. Hansjörg Koller, Direktionspräsident (bis 31.12.2003)
- Gottfried Weber, Direktionspräsident (ab 01.01.2004)
- Franz-Peter Steiner, Stv. Direktionspräsident – Kreditkunden

**Bereits 1948 wurde die Z'GRAGGEN Distillerie und Getränke AG in Lauerz von Anton Z'graggen sen. gegründet. Heute führen die Gebrüder Tony und Andreas Z'graggen den Betrieb und konnten mit ihren innovativen Ideen bereits mehrere Preise gewinnen. Die Unternehmung wurde bereits zwei Mal zur Schweizer Brennerei des Jahres erkoren. Auch mehrere Produkte, unter anderem Swissky, der erste Schweizer Whisky überhaupt, wurden prämiert. Die Gebrüder Z'graggen betreiben in Lauerz zudem mit viel Erfolg eine Schaubrennerei.**

- Dr. Jean-Pierre Hunziker, Direktor – Anlagekunden
- Dr. Andreas Schubarth, Direktor – Unternehmensentwicklung/Logistik
- Karl-Andreas Schuler, Direktor – Privatkunden

#### SEKRETARIAT BANKRAT

#### UND DIREKTION

- Damian Hallenbarter, Leiter Kommunikation und Mediensprecher

#### INSPEKTORAT

- Bruno Arnet, Inspektor

### BANKRAT

Die Aufgaben des Bankrats sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank vom 1. Januar 1997, §15, geregelt. Der Bankrat der SZKB besteht aus 9 Mitgliedern, wovon drei Mitglieder die Bankkommission bilden.

Kein Mitglied des Bankrats gehörte je der Geschäftsleitung der SZKB an. Keines der Mitglieder des Bankrates unterhält mit der SZKB wesentliche geschäftliche Beziehungen im Sinne der SWX-Richtlinie. Der Kantonsrat wählt die Mitglieder des Bankrates auf eine Amtsdauer von 4 Jahren. Der Bankrat wird am 24. Juni 2004 neu gewählt.

Die nachstehende Aufstellung führt alle 9 Bankratsmitglieder auf, die ohne Ausnahme bis zum 30. Juni 2004 gewählt sind:



Tony und Andreas Z'graggen



**EUGEN DIETHELM**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1939  
Position: Bankpräsident  
Eintritt: 1988

*Ausbildung:*  
Eidg. dipl. Versicherungsfachmann  
Kaufmann

*Beruflicher Werdegang:*  
– Direktionsinspektor der Patria  
– Generalagent der Patria  
(später Helvetia Patria) bis 1998  
(in Pension)

*Weitere Tätigkeiten:*  
– Präsident der Max Stehlin-Stiftung,  
Altendorf



**HANS KURIGER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1943  
Position: Vizepräsident  
Eintritt: 1992

*Ausbildung:*  
Kaufmann

*Beruflicher Werdegang:*  
– Buchhalter bei Micafil AG  
– Finanzabteilung  
Shell Switzerland AG  
– Buchhalter Astor Küchenbau AG  
– Teilhaber der Treuhand AG Pfäffikon  
– Inhaber Buchhaltungs- und  
Treuhandbüro Hans Kuriger

*Weitere Tätigkeiten:*  
– Keine



**RICHARD BINGISSER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1949  
Position: Bankrat  
Eintritt: 1996

*Ausbildung:*  
Kaufmann  
Transportunternehmer

*Beruflicher Werdegang:*  
– Schneider Company AG, Basel  
– Inhaber der Bingisser AG Transporte

*Weitere Tätigkeiten:*  
– Verwaltungsratspräsident der  
Bingisser AG Transporte, Einsiedeln



**ALOIS CAMENZIND**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1948  
Position: Bankrat  
Eintritt: 1996

*Ausbildung:*  
lic. oec. HSG et lic. iur.

*Beruflicher Werdegang:*

- Revisor bei der Kantonalen Steuerverwaltung
- Land- und Gerichtsschreiber des Bezirks Schwyz
- Vorsteher der Kantonalen Steuerverwaltung, Schwyz
- Partner und Sitzleiter bei der Revisuisse PriceWaterhouse, Zug
- Partner und Rechtsanwalt in der Anwaltskanzlei Reichlin & Hess, Zug

*Weitere Tätigkeiten:*

- Verwaltungsratspräsident der Bohner & Schlatter Treuhand AG, Zug
- Mitglied des Verwaltungsrates der Hermle (Schweiz) AG, Neuhausen am Rheinfall
- Mitglied des Verwaltungsrates der Duni AG, Risch
- Mitglied des Verwaltungsrates der Hidrostal Holding AG, Neunkirch
- Mitglied des Verwaltungsrates der Leibinger Consulting AG, Feusisberg
- Mitglied des Verwaltungsrates der Reichle Holding AG, Zug
- Mitglied des Verwaltungsrates der Reichle Leasing AG, Zug
- Mitglied des Verwaltungsrates der Sand AG Neuheim, Neuheim
- Mitglied des Verwaltungsrates der Mythencenter Holding AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Mythencenter AG, Schwyz
- Stiftungsrat der Fritz und Ingeborg Weber-Stiftung, Vaduz
- Nebenamtlicher Bundesrichter Lausanne



**DÖLF HÜPPIN**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1943  
Position: Bankrat  
Eintritt: 1992

*Ausbildung:*  
Dipl. Ing. HTL/STV

*Beruflicher Werdegang:*

- Maschinenzehnerlehre, Escher Wyss, Zürich
- Konstrukteur, Baumaschinen AG Zürich
- Planungsingenieur für Fabrikplanungen, BBC Oerlikon
- Betriebsassistent, BBC Oerlikon
- Betriebsleiter, SIG Altendorf
- Betriebsleiter, SIG Transver AG Altendorf

*Weitere Tätigkeiten:*

- Vizepräsident des Verwaltungsrates der Spital Lachen AG, Lachen
- Mitglied des Verwaltungsrates der Versicherungskasse des Kantons Schwyz, Schwyz



**DR. URS RÖMER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1937  
Position: Bankrat  
Eintritt: 1992

*Ausbildung:*  
Dr. sc. Techn. et dipl. Ing. chem. ETH

*Beruflicher Werdegang:*

- Techn. Leiter Colores AG, Spreitenbach
- Direktor der Colores AG, Spreitenbach (in Pension)

*Weitere Tätigkeiten:*

- Mitglied des Verwaltungsrates Colores AG, Spreitenbach



**PIUS NIGG**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1936  
Position: Bankrat  
Eintritt: 1996

*Ausbildung:*  
Handelsmatura

*Beruflicher Werdegang:*

- Eidgenössische Versicherungsgesellschaft Zürich
- Chaussures Bally, Paris
- Amtsvorsteher Kantonale Finanzkontrolle Schwyz
- Betriebsleiter Kurhaus Hof, Gersau (in Pension)

*Weitere Tätigkeiten:*

- Präsident Schlichtungsbehörde im Mietwesen, Bezirk Gersau



**PETER KAMM**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1942  
Position: Bankrat  
Eintritt: 2000

*Ausbildung:*  
– Kaufmann  
– Eidg. dipl. Bankfachmann

*Beruflicher Werdegang:*

- Leiter Kredite bei der UBS Nordwest- und Zentralschweiz
- Leiter Hauptsitz der Bank vom Linthgebiet in Uznach
- Inspektor bei der UBS
- Leiter Niederlassung UBS in Lachen/Einsiedeln
- Leiter Kredite Ressort Recovery-management UBS Region Schweiz (in Pension)

*Weitere Tätigkeiten:*

- Mitglied des Verwaltungsrates der Mulfeer AG, Lachen



**HANS PAUL ZANGERL**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1943  
Position: Bankrat  
Eintritt: 2000

*Ausbildung:*  
Notar (Inhaber Wahlfähigkeitszeugnisse als Notar der Kantone Zürich und Schwyz)

*Beruflicher Werdegang:*

- Notarstellvertreter Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Winterthur-Oberwinterthur
- Vorsteher Notariat, Grundbuch- und Konkursamt March, Lachen
- Notarstellvertreter, Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Höfe, Wollerau
- Vorsteher Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Höfe, Wollerau
- Eigenes Notariatsbüro
- Freiberuflicher Notar

*Weitere Tätigkeiten:*

- Einziges Mitglied des Verwaltungsrates der Buffalo Boots (Schweiz) AG, Freienbach
- Einziges Mitglied des Verwaltungsrates der WWP Holding, Freienbach (bis April 2003)
- Einziges Mitglied des Verwaltungsrates der A & B Bau-Werkstatt AG, Pfäffikon

## INTERNE ORGANISATION

### BANKRAT

Gemäss §9 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank steht dem Bankrat die Oberleitung der Bank zu. Gleichzeitig legt er die Richtlinien für die Geschäftsführung fest. Der Bankrat ist im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften für weitere Sach- und Wahlgeschäfte zuständig.

Die Aufgaben und Befugnisse des Bankrates sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank unter §15 geregelt.

Im Geschäftsjahr 2003 traf sich der Bankrat zu 8 Sitzungen.

### BANKKOMMISSION

Gemäss §10 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank bereitet die Bankkommission die dem Bankrat zustehenden Geschäfte vor, sorgt für den Vollzug seiner Beschlüsse und entscheidet in den ihr durch Verordnung und Reglemente zugewiesenen Fällen. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften für weitere Sach- und Wahlgeschäfte zuständig. Die Bankkommission nimmt aufgrund ihrer Kompetenzen die Aufgaben eines Audit Committees wahr.

Die Aufgaben und Befugnisse der Bankkommission sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank unter §17 geregelt.

### DIREKTION (GESCHÄFTSLEITUNG)

Gemäss §11 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank leitet die Direktion unmittelbar den gesamten Bankbetrieb. Sie vertritt die Bank gegen aussen. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften für weitere Sach- und Wahlgeschäfte zuständig.

Die Aufgaben und Befugnisse der Direktion sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank unter §20 geregelt.

### INSPEKTORAT

Gemäss §12a des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank ist das Inspektorat ein von der Direktion unabhängiges Revisionsorgan. Es ist dem Bankrat verantwortlich und untersteht dem Bankpräsidenten.

Die Aufgaben und Befugnisse des Inspektorats sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank unter §22 geregelt.

### KOMPETENZREGELUNG

Für die Kompetenzregelung von Bankrat, Bankkommission, Direktion und Inspektorat sei auf das Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank und die entsprechende Vollzugsverordnung sowie auf spezielle Reglemente und Weisungen ausserhalb der Schwyzer Gesetzsammlung verwiesen.

### INFORMATIONSD- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Betreffend Informationspolitik verweisen wir auf das Kapitel 1 auf Seite 43 «Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit und

das Kapitel 2 auf Seite 47 «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze».

Die SZKB verfügt über eine dem Bankrat direkt unterstellte und von der Direktion unabhängige interne Revision im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen.

Es besteht der Grundsatz, wonach jeder Kompetenzträger die übergeordnete Instanz periodisch über die in eigener Kompetenz bewilligten Geschäfte zu orientieren hat.

Die Schwyzer Kantonalbank hat zur Bekämpfung der Geldwäscherei eine spezielle Organisation aufgebaut. Diese unterstützt die Direktion und vor allem die Kundenbetreuer im Kampf gegen die Geldwäscherei. Im Weiteren befasst sich ein Team mit aufsichtsrechtlichen Fragen des In- und Auslandes auf dem Gebiete von Banken, Börsen, Anlagefonds usw. (Insider/Eigengeschäfte/Interessenkollisionen). Dieses Compliance-Team und die Geldwäschereifachstelle sind beim Rechtsdienst zusammengefasst und dort integriert worden. Sie rapportieren direkt an die Direktion.

### DER BANKPRÄSIDENT

Der Bankpräsident führt im Bankrat und in der Bankkommission den Vorsitz. Der Bankpräsident lässt sich regelmässig über den Gang der Geschäfte, über die getroffenen Dispositionen und über alle

wichtigen Angelegenheiten durch die Direktion orientieren. In dringenden Fällen, die keinen Aufschub zulassen, entscheidet der Bankpräsident zusammen mit der Direktion, sofern die Geschäfte keine unüblichen Konditionen und keine unüblichen Risiken enthalten. Die Entscheide müssen nachträglich dem zuständigen Organ zur Genehmigung vorgelegt werden. Bei Verhinderung des Bankpräsidenten tritt der Vizepräsident an dessen Stelle.

#### DER BANKRAT

Im Rahmen von §9 Abs. 3 des Bankgesetzes nimmt der Bankrat folgende Aufgaben und Befugnisse wahr:

- a) Wahl des Vizepräsidenten aus der Mitte der Bankkommission und Wahl des Sekretärs
- b) Wahl des Vertreters des Bankrates im Verwaltungsrat der Versicherungskasse des Kantons Schwyz
- c) Wahl und Entlassung der Mitglieder der Direktion sowie des Leiters des Inspektorates
- d) Erlass eines Reglementes über die Zeichnungsberechtigung
- e) Festsetzung der Entschädigung der Bankorgane
- f) Erlass einer Dienst- und Besoldungsordnung sowie Beschlussfassung über die Personalvorsorge
- g) Errichtung, Aufhebung und Betrieb von Zweigstellen sowie Erlass eines Reglementes über deren Geschäftskreis und Organisation
- h) Festlegung der Grundsätze für die Unternehmenspolitik, die Risikopolitik und das Risikomanagement sowie des Leitbildes, der Geschäftsstrategie und der Organisation der Bank
- i) Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung
- k) Erlass eines Kompetenzreglementes über die Kompetenzen im Aktiv-, Passiv- und indifferenten Geschäft sowie allgemein für das Eingehen von Verbindlichkeiten im Namen der Bank
- l) Wahl der bankengesetzlichen Revisionsstelle unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Kantonsrat
- m) Festlegung des Richtsatzes für variable Hypotheken sowie von Richtlinien für die Zinssätze von anderen Hypothekarmodellen
- n) Beschlussfassung über die Schaffung, Änderung oder Aufhebung des Partizipationskapitals und die Rechtstellung der Partizipanten
- o) Antragsstellung über Änderungen des Dotationskapitals
- p) Genehmigung des Erwerbs und des Verkaufs von Liegenschaften, baulicher Aufwendungen sowie von Anschaffungen im Rahmen des Kompetenzreglementes
- q) Beschluss über die Mitgliedschaft in Organisationen von Banken, den Erwerb und die Veräusserung von dauernden, wesentlichen Beteiligungen an Unternehmen des öffentlichen und privaten Rechts sowie über die Führung von Anlagefonds
- r) Gründung von Tochtergesellschaften und Errichtung von Stiftungen
- s) Erlass von allgemeinen Richtlinien für die Kreditpolitik und eines Kreditreglementes
- t) Erlass eines Reglementes über die Aufgaben und Kompetenzen des Inspektorates
- u) Kenntnisnahme der Quartalsberichte der Direktion sowie der Berichte des Inspektorates und der bankengesetzlichen Revisionsstelle
- v) Genehmigung des Budgets
- w) Genehmigung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes sowie weiterer Berichte und Anträge zu handeln des Kantonsrates
- x) Genehmigung der Protokolle

#### DIE BANKKOMMISSION

Die Bankkommission besitzt insbesondere folgende Befugnisse:

- a) Anstellung und Entlassung der Leiter der Abteilungen sowie der voll- und nebenamtlich geführten Zweigstellen
- b) Erteilen und Entzug von Zeichnungsberechtigungen
- c) Überwachung des Vollzugs der Bankratsbeschlüsse
- d) unmittelbare Beaufsichtigung der gesamten Geschäftsführung der Direktion und Erteilung der erforderlichen Weisungen
- e) Genehmigung von Darlehen und Hypotheken im Rahmen des Kompetenzreglementes

- f) Beschlussfassung über die Aufnahme von eigenen Anleihen
- g) Genehmigung der Verpfändung von Vermögenswerten der Bank
- h) Vorbereitung der Geschäfte des Bankrates
- i) Genehmigung der Zinssätze für die Kassenobligationen und das Sparsortiment
- k) Abschreibung von Forderungen und Verlusten sowie Anhebung und vergleichsweise Erledigung von Prozessen im Rahmen des Kompetenzreglementes
- l) Beschluss über Erwerb und Verkauf sowie Miete und Unterhalt von Liegenschaften und über Anschaffungen im Rahmen des Kompetenzreglementes
- m) Abordnung von Vertretern der Bank in Organisationen, denen die Bank als Mitglied angehört;
- n) Genehmigung des Protokolls

Die Führungsorganisation der Geschäftsleitung der Schwyzer Kantonalbank ist im Reglement über die Direktion der Schwyzer Kantonalbank vom 27. Oktober 1998 (§19 Vollzugsverordnung) geregelt. Der Direktion obliegt die unmittelbare Leitung des gesamten Bankbetriebes (Geschäftsleitung). Sie vollzieht die Beschlüsse des Bankrates und der Bankkommission und erledigt alle

Aufgaben, die nicht durch gesetzliche Erlasse, Reglemente, Richtlinien und Weisungen übergeordneten Organen vorbehalten sind oder die ihr speziell delegiert sind.

Die Direktion ist ein Kollegialorgan, welches unter der Leitung des Direktionspräsidenten steht. Weiter gehören der stellvertretende Direktionspräsident sowie drei Direktoren der Direktion an. Der Direktionspräsident steht der Direktion vor und leitet dieses Gremium. Die anderen Mitglieder der Direktion sind ihm unterstellt. Der Direktionspräsident ist dem Bankrat unterstellt.

Der Direktion obliegt die zentrale Führung, die Durchsetzung des Leitbilds, der Gesamtbankstrategie, der Organisation und der Führungsrichtlinien, die Vertretung der Bank nach aussen, die Koordination der Geschäftstätigkeit sowie die Durchsetzung des Vollzugs der vom Bankrat und der Bankkommission erteilten Aufträge.

#### GESCHÄFTSLEITUNG

Die Direktion (Geschäftsleitung) ist insbesondere für folgende Aufgaben zuständig:

- a) interne Organisation des Bankbetriebes gemäss den erlassenen Reglementen und Weisungen
- b) Personalführung im Rahmen der Dienst- und Besoldungsordnung
- c) Anstellung und Entlassung des Personals, soweit dafür der Bankrat und die Bankkommission nicht zuständig sind
- d) laufende Orientierung des Bankpräsidenten, der Bankkommission und des Bankrates über den Geschäftsgang und über Vorkommnisse von weitrtragender Bedeutung

- e) Vorbereitung der durch den Bankrat und die Bankkommission zu behandelnden Geschäfte und Antragstellung darüber
- f) Festlegung der nicht durch den Bankrat und die Bankkommission bestimmten Zinssätze
- g) Vorlage der Jahresrechnung, des Geschäftsberichtes und des Budgets an die Bankkommission zuhanden des Bankrates sowie Vorlage von monatlichen Zwischenberichten an die Bankkommission
- h) Teilnahme an den Sitzungen des Bankrates und der Bankkommission mit beratender Stimme
- i) unmittelbare Interessenwahrung in zwangsrechtlichen Vollstreckungsverfahren

#### DAS INSPEKTORAT

Das Inspektorat übt seine Tätigkeit nach anerkannten revisionstechnischen Grundsätzen aus. Das Inspektorat besorgt die sachgemässe Prüfung der gesamten Geschäftstätigkeit der Bank. Es koordiniert seine Tätigkeit mit der bankengesetzlichen Revisionsstelle. Der Bankrat erlässt über die Aufgaben und Kompetenzen des Inspektorates ein Reglement.

#### MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die nachfolgende Aufstellung gibt Auskunft über Name, Alter, Position und Eintritt der einzelnen Mitglieder in die Geschäftsleitung:



**DR. HANSJÖRG KOLLER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1939  
Position: Dir. Präsident\*  
Eintritt in GL: 1988

*Ausbildung:*  
Dr. rer. pol.

*Beruflicher Werdegang:*

- Redaktor Finanz & Wirtschaft, Zürich
- Leiter Ressort Volkswirtschaft bei der Finanz & Wirtschaft, Zürich
- Volkswirtschaftlicher Mitarbeiter bei der Schwyzer Kantonalbank
- Direktionssekretär bei der Schwyzer Kantonalbank
- Direktionspräsident bei der Schwyzer Kantonalbank

*Weitere Tätigkeiten:*

- Verwaltungsratspräsident der finnova AG Bankware, Lenzburg
- Mitglied des Verwaltungsrates der Celfa AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Mythen-Immobilien AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Druckerei Schwyz SZ AG, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Maler Hans Schilter, Arth
- Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz (bis 31.12.03)



**GOTTFRIED WEBER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1948  
Position: Dir. Präsident\*\*  
Eintritt in GL: 2003

*Ausbildung:*  
lic. oec. publ.

*Beruflicher Werdegang:*

- 25 Jahre bei der ZKB, wovon 10 Jahre als Mitglied der Geschäftsleitung
- 1 1/2 Jahre bei der Rentenanstalt/Swiss Life als Leiter des Geschäftsbereiches Privatkunden
- Direktionspräsident bei der Schwyzer Kantonalbank

*Weitere Tätigkeiten:*

- Mitglied des Verwaltungsrates der Phoenix Mecano Management AG, Küsnacht (bis 30.06.2003)
- Mitglied des Verwaltungsrates der AlphaSwiss Asset Management AG, Zürich
- Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz (ab 01.01.04)



**FRANZ-PETER STEINER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1948  
Position: Stv. Dir. Präsident  
Eintritt in GL: 1985

*Ausbildung:*

- Banklehre
- Diverse Weiterbildungen im Bankfach
- eidg. dipl. Bankbeamter

*Beruflicher Werdegang:*

- Schwyzer Kantonalbank: Lehre
- Schweizer Bankverein: div. Fachgebiete
- Schwyzer Kantonalbank: Darlehensbuchhaltung, Betreuungswesen, Abteilungschef Kredite, Stv. Direktionspräsident, Direktor Geschäftsbereich Kreditkunden

*Weitere Tätigkeiten:*

- Präsident des Verwaltungsrates der Mythen-Immobilien AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Caleas AG, Zürich
- Mitglied des Verwaltungsrates der Emar Immobilien AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken, Zürich
- Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Auslandschweizerplatz Brunnen, Ingenbohl

\* bis 31.12.2003

\*\* ab 01.01.2004



**DR. JEAN-PIERRE HUNZIKER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1959  
Position: Direktor  
Eintritt in GL: 2000

*Ausbildung:*  
Dr. oec. publ. et dipl. Phys. ETH

*Beruflicher Werdegang:*

- Physiker im Bereich Risk Management, Research and Development bei SwissRe, Zürich
- Physiker/Ökonom und Consultant ECOFIN Forschungs-/Beratungs- AG, Zürich
- Kadermitglied, Abt. Management Services, Landis & Gyr Building Control AG, Zug
- Kadermitglied und Portfolio-Manager, Spezialist für derivate Instrumente Winterthur Versicherung
- Direktionsmitglied, Risk Manager Gesamtbank, Mitglied Risk Management Committee, BLKB, Liestal
- Direktor Geschäftsbereich Anlagekunden, Schwyzer Kantonalbank

*Weitere Tätigkeiten:*

- Mitglied des Verwaltungsrates der Beichlen AG, Rüschtikon
- Mitglied des Verwaltungsrates der Gottfried Hunziker AG, Rüschtikon
- Mitglied des Verwaltungsrates der Hunziker Transporte AG, Rüschtikon
- Mitglied des Verwaltungsrates der Oel-Hunziker AG, Rüschtikon
- Mitglied des Verwaltungsrates der Versicherungskasse des Kantons Schwyz, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz



**DR. ANDREAS SCHUBARTH**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1968  
Position: Direktor  
Eintritt in GL: 1999

*Ausbildung:*  
Dr. oec. publ.

*Beruflicher Werdegang:*

- Wissenschaftlicher Assistent, Universität Zürich/Institut für Rechnungswesen und Controlling
- Lehrtätigkeit an der Universität Zürich, Kammerschule Zürich resp. Akademie für Wirtschaftsprüfung
- Leiter Rechnungswesen/Controlling, Schwyzer Kantonalbank
- Direktor Geschäftsbereich Unternehmensentwicklung/Logistik, Schwyzer Kantonalbank

*Weitere Tätigkeiten:*

- Revisor des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken VSKB
- Lehrauftrag an der Universität Zürich



**KARL-ANDREAS SCHULER**

Nationalität: CH  
Jahrgang: 1949  
Position: Direktor  
Eintritt in GL: 1999

*Ausbildung:*  
lic. iur., Rechtsanwalt

*Beruflicher Werdegang:*

- Juristischer Mitarbeiter Justizdepartement Kanton Schwyz
- Leiter Rechtsdienst Kant. Steuerverwaltung Schwyz
- Rechtskonsulent, Schwyzer Kantonalbank
- Direktionssekretär Schwyzer Kantonalbank
- Direktor Geschäftsbereich Privatkunden, Schwyzer Kantonalbank

*Weitere Tätigkeiten:*

- Verwaltungsratspräsident der Emar Immobilien AG, Schwyz
- Vizepräsident der Sportbahnen Schwyz-Stoos-Fronalpstock AG, Schwyz (bis 25.09.2003)
- Mitglied des Verwaltungsrates der Mythen-Immobilien AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Schweizerischen Südostbahn AG, St. Gallen
- Mitglied des Stiftungsrates der Richard Müller-Stiftung für Denkmalpflege im Kt. Schwyz, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Ital Reding-Haus, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

## MANAGEMENT- VERTRÄGE

Die SZKB und deren Gesellschaften haben mit Dritten keine Managementverträge abgeschlossen.

## ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Die Entschädigung der Organe liegen, gemäss § 15, e) der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schweizer Kantonalbank vom 23. Oktober 1996, in der Kompetenz des Bankrates.

Die Entschädigungen der Mitglieder der Direktion und des Inspektors werden durch den Bankrat festgelegt und richten sich nach den Grundsätzen der Anstellungsbedingungen der SZKB.

## ENTSCHÄDIGUNGEN AN AMTIERENDE ORGANMITGLIEDER

### BANKRAT

Die fixe Entschädigung, die im Geschäftsjahr 2003 an die Mitglieder des Bankrats (inkl. Bankkommission) gesamthaft ausbezahlt wurde, betrug CHF 265'000.–. Die höchste Gesamtent-

schädigung für ein Mitglied des Bankrats betrug CHF 90'000.–.

Zusätzlich wurden den Mitgliedern des Bankrats (inkl. Bankkommission) für das Berichtsjahr gesamthaft Erfolgsbeteiligungen in der Höhe von CHF 287'000.– ausbezahlt.

### GESCHÄFTSLEITUNG

Die fixe Entschädigung für die Mitglieder der Geschäftsleitung betrug im Geschäftsjahr 2003 gesamthaft CHF 1'543'000.–.

Zusätzlich betrug die Erfolgsbeteiligungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Berichtsjahr CHF 1'069'000.–. In dieser Zahl ist ein geschätzter anteilmässiger Strategiebonus für die Strategieperiode 2003–2005 enthalten. Dieser gelangt – bei entsprechender Zielerreichung – als Gesamtsumme für die Periode 2003–2005 erst im 2006 zur Auszahlung.

### ZUSÄTZLICHE HONORARE UND VERGÜTUNGEN

Im Berichtsjahr wurden nach SWX-Richtlinie keine Honorare und Vergütungen durch die SZKB an Bankrat, Bankkommission und Direktion nahestehende Personen/Gesellschaften vergütet.

### ORGANDARLEHEN

Zwischen der SZKB und den Mitgliedern des Bankrats bzw. diesen nahe stehenden Personen bestehen keine unüblichen Engagements. Die Gesamtsumme der Direktkredite an die Mitglieder des Bankrats beträgt CHF 3'255'000.–. Die angewandten Konditionen erfolgten für die Mitglieder des Bankrats auf Basis der publizierten Kun-

den-Richtsätze. Für die Mitglieder des Bankrats gelangen keine Sonderkonditionen zur Anwendung.

Zwischen der SZKB und den Mitgliedern der Geschäftsleitung bzw. diesen nahe stehenden Personen bestehen keine unüblichen Engagements. Die Gesamtsumme der Direktkredite an die Geschäftsleitung beträgt CHF 1'071'000.–. Die angewandten Konditionen erfolgten für die Mitglieder der Direktion zu Angestelltenkonditionen.

### REVISIONSSTELLE

Die PriceWaterhouseCoopers (PWC) ist seit 1996 Revisionsstelle der SZKB. Der Mandatsleiter ist seit 1998 für das Revisionsmandat verantwortlich und zeichnet seit 1998 als leitender Revisor. PWC verrechnete der SZKB im Geschäftsjahr 2003 rund CHF 265'000.– für Dienstleistungen im Zusammenhang mit Prüfungsarbeiten. In diesem Betrag sind Kosten für vorgezogene Prüfungen im Zusammenhang mit einem Pilotprojekt «EBK-Reporting über die aufsichtsrechtliche Prüfung» von rund CHF 75'000.– enthalten. PWC führte für die SZKB im Berichtsjahr keine zusätzlichen Beratungen und Sonderprüfungen durch.

### INFORMATIONSPOLITIK

Die SZKB verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit und den Finanzmärkten eine

offene Informationspolitik auf den Grundlagen von Artikel 72 des per 2003 revidierten Kotierungsreglementes der SWX. Die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Transparenz und Kontinuität wird mit der Herausgabe eines umfassenden Geschäftsberichts, eines Halbjahresberichts, aber auch mit der Durchführung von alljährlich mindestens einer Presseorientierung unterstrichen.

**DIE WICHTIGSTEN TERMINE 2004**

- Bekanntgabe des Jahresergebnisses 2003 an der Pressekonferenz: 22. Januar 2004
- Herausgabe des Geschäftsberichts 2003: April 2004
- Behandlung der Rechnung und des Geschäftsberichts im Kantonsrat: 24. Juni 2004
- Neu-/Ersatz-Wahlen in den Bankrat: 24. Juni 2004
- Herausgabe des Halbjahresberichts per 30. Juni: Juli 2004
- Presseorientierung zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2004: Ende Juli 2004
- Abschluss des Geschäftsjahres: 31. Dezember 2004





Josef Scherer

Die Erfindung ist revolutionär: Asphaltbeläge werden durch ein Netz aus Glas- und Kohlefasern so verstärkt, dass weniger Schäden auftreten und die Instandstellung von bestehenden Strassen kostengünstiger erstellt werden können. Entwickelt wurde das System von der S&P Clever Reinforcement AG aus Brunnen, welche 1995 von Josef Scherer gegründet wurde.

Die Unternehmung mit 15 Angestellten ist spezialisiert auf die weltweite Nachverstärkung von Bauwerken und konnte ihre Technik unter anderem auch bei der Tower Bridge in London und der Westgate Bridge in Melbourne einsetzen.

# SIE FINDEN UNS IM KANTON SCHWYZ

STAND 1.4.2004

Kundenservice 0844 845 000  
cantophone 0844 80 20 20

Internet [www.szkb.ch](http://www.szkb.ch)  
E-mail [kundenservice@szkb.ch](mailto:kundenservice@szkb.ch)

## HAUPTSITZ

		Telefon	Telefax
6431 Schwyz	Bahnhofstrasse 3, Postfach	0844 845 000	041 811 73 55

## FILIALEN

8852 Altendorf	Zürcherstrasse 6, Postfach	055 442 60 00	055 442 48 70
6415 Arth	Gotthardstrasse 21, Postfach	041 855 30 82	041 855 42 20
6440 Brunnen	Bahnhofstrasse 29, Postfach	041 825 40 10	041 825 40 20
8840 Einsiedeln	Hauptstrasse 61, Postfach	055 418 95 70	055 418 95 85
8807 Freienbach	Kantonsstrasse 102, Postfach	055 415 30 60	055 415 30 69
6442 Gersau	Poststrasse 2, Postfach	041 828 11 88	041 828 14 83
6410 Goldau	Parkstrasse 1, Postfach	041 859 03 50	041 859 03 60
6438 Ibach	Gotthardstrasse 62, Postfach	041 819 45 60	041 819 45 61
6438 Ibach/Mythen-Center	Mythen-Center, Postfach	041 819 45 50	041 819 45 08
6405 Immensee	Eichlistrasse 28	041 850 30 60	041 850 54 24
6403 Küssnacht	Bahnhofstrasse 8, Postfach	041 854 70 10	041 854 70 20
8853 Lachen	Mittlere Bahnhofstr. 5, Postfach	055 451 04 50	055 451 04 65
6436 Muotathal	Hauptstrasse 25, Postfach	041 830 18 68	041 830 23 32
8808 Pfäffikon	Bahnhofstrasse 6, Postfach	055 415 17 17	055 415 17 18
8808 Pfäff./Seed.-Center	Seedamm-Center, Postfach	055 415 30 70	055 415 30 75
8864 Reichenburg	Kreuzwiesmarkt, Postfach	055 444 12 38	055 444 19 36
6418 Rothenthurm	Bahnhofstrasse 1	041 838 12 62	041 838 16 77
6417 Sattel	Dorfstrasse 10, Postfach	041 835 15 15	041 835 14 55
8834 Schindellegi	Pfäffikerstrasse 1, Postfach	044 786 72 50	044 786 72 51
8862 Schübelbach	Kantonsstrasse 25	055 440 20 18	
6431 Schwyz	Bahnhofstrasse 3, Postfach	041 819 41 11	041 811 73 55
6423 Seewen	Bahnhofstrasse 132, Postfach	041 811 10 13	041 811 10 45
8854 Siebnen	Glernerstrasse 7, Postfach	055 450 24 70	055 450 24 85
6422 Steinen	Postplatz 3, Postfach	041 832 16 16	041 832 22 42
8856 Tuggen	Säntisstrasse 2, Postfach	055 445 10 22	055 445 10 04
8842 Unteriberg	Vaagtalstrasse, Postfach	055 414 18 33	055 414 25 55
8855 Wangen	Bahnhofstrasse 8, Postfach	055 440 46 06	055 440 46 10
8832 Wollerau	Hauptstrasse 31, Postfach	044 786 70 50	044 786 70 60

## SZKB ASSET MANAGEMENT

6438 Ibach	Gotthardstrasse 62, Postfach	041 819 46 46	041 819 46 76
8808 Pfäffikon	Bahnhofstrasse 6, Postfach	055 415 17 70	055 415 17 90